Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1920

294 (2.7.1920) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. | Abend-Ausgabe. | Verbreitetste Zeitung Badens.

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatl. M 5.30, frei ins Haus geliefert M 6.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 6.—. Durch die Post ausschließlich Ausgabebezw. Zustellgebühr M 5.60.
Einzel-Nummer 20 Pfennig.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 1.50, auswärts M 2.—. Die Reklamezeile M 7.— an erster Stelle M 7.50. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

Geschäftsstelle Telef. Nr. 86.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.
Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Redaktion Telef. Nr. 309 u. 319

Beilagen: Sportblatt * Landwirtschaft und Gartenbau * Modeblatt * Volk und Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Schriftleitung: Walther Schneider.
Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: W. Schneider; Bad. Politik, Karlsruher Angelegenheiten u. Handel: U. Frhr. v. Seckendorff; Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; Nachrichten aus dem Land und Sport: R. Volderauer; Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Vertretung: Berlin W. 10.

Ständige Auflage 50000 Exemplare.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359

Nr. 294. | Karlsruhe, Freitag den 2. Juli 1920. | 36. Jahrgang.

Brüssel und Spaa.

E. **Berlin**, 2. Juli. Am heutigen Tage haben die Verhandlungen in Brüssel begonnen. Ihr Zweck erschöpft sich darin, den Maßstab zu finden, auf Grund dessen die Deutschland auferlegte Entschädigung unter die Verbündeten verteilt werden soll. Es ist in diesem Zusammenhang wichtig, daß sowohl im deutschen Reichstag wie auch im Reichswirtschaftsrat die Voraussetzungen einer europäischen Politik des Wiederaufbaues erörtert wurden. Das ist ein Auftakt zu den Verhandlungen in Spaa, der nicht überhört werden darf. Schließlich ist alle diplomatische und staatsmännische Kunst vergeblich, wenn den Völkern die Möglichkeit zur wirtschaftlichen Arbeit und zur inneren sozialen Gesundung vorenthalten wird. Der Weg, den die Brüsseler Vorverhandlungen einschlagen, läßt wenig Hoffnung zu, daß auch die Verbündeten endlich die Dinge sehen, wie sie sind. Eine Entschädigung zu verteilen, von der noch nicht einmal feststeht, ob sie überhaupt aufgebracht zu werden vermag, ist an sich schon eine Energievergeudung. Deutschland kann und muß in Spaa eine offene Sprache führen, die nichts beschönigt, die jeden Zweifel zerstreut. In dieser Hinsicht ist bisher viel gefehlt worden. Die Verbündeten verlangen eine Entschädigung. Wir haben sie grundsätzlich anerkannt, weil es Torheit wäre, die Niederlage durch Winkelzüge und Quertreibereien abzuleugnen. Aber die Ausmaße des Krieges waren so ungeheuer, daß ein Staat allein gar nicht die Lasten zu tragen vermag, die er Europa auferlegt hat. Dies gilt umsomehr, als die natürlichen Hilfsquellen Deutschlands außerordentlich beschränkt sind.

Wenn wir trotzdem eine gewaltige Wirtschaft vor dem Kriege aufbauen konnten, so war das eine Folge unserer hochentwickelten technischen Arbeitsleistung. Dies Kapital ist zwar noch vorhanden, aber durch den Krieg außerordentlich geschwächt und teilweise zerstört worden. Hätte sich das Reichswirtschaftsministerium bisher schon dazu verstehen können, regelmäßige Ausweise über unsere gesamte wirtschaftliche Erzeugung zu veröffentlichen, dann wäre den Verbündeten klar geworden, daß sie die Deutschland aufzuerlegende Schadensumme nicht bis ins ungemessene steigern dürfen. Es mag verhältnismäßig einfach sein, den Schaden zu errechnen, den Belgien und Frankreich erlitten haben. Auch Deutschland ist nicht ohne schwere Verluste aus dem Weltkrieg hervorgegangen. Seine Bergwerke und Fabriken sind zwar nicht zerstört, wohl aber seine Volkskraft sowie schließlich auch der Außenhandel, alles Dinge, die wohl noch mehr Voraussetzung wirtschaftlichen Gedeihens sind, als nur Fabriken und Bergwerke. Wenn die Vorverhandlungen in Brüssel sich darin erschöpfen, den Schlüssel für die Verteilung einer legendären Summe zu finden, so steht Europa vor den schwersten Krisen und Gefahren. Spaa wird dann keine Entlastung, keine Befreiung vom Versailler Bann sein.

Umsomehr erwächst den deutschen Vertretern die Pflicht, Leistungen und Leistungsfähigkeit in ein rechtes Verhältnis zu setzen. Sagen wir einfach, was ist. Sagen wir, was die deutsche Wirtschaft zur Zeit leistet. Sagen wir auch, was ihr fehlt, was sie aber zu leisten vermag, wenn ihr alle Rohstoffe zugeführt werden. Das wird nicht annähernd so viel sein, als die Verbündeten erwarten. Aber deshalb braucht kein Staat Europas zusammenzubrechen. Im Gegenteil, es ist wohl möglich, durch gegenseitige Hilfe das gewaltige Kolbengestänge der europäischen Wirtschaftsmaschine wieder in Gang zu bringen. Nur ist die gegenseitige Hilfe die Voraussetzung, nicht aber der Verteilungsschlüssel für eine Schadenssumme, die größer ist, als die wirtschaftliche Kraft Deutschlands. In Brüssel und Spaa ist den Verbündeten zu sagen, wie die finanzielle Lage Deutschlands tatsächlich beschaffen ist.

Im Haushaltungsausschusse des Reichstages hat der Reichsfinanzminister am Mittwoch mit wenigen Strichen ein mehr als trübes Bild gezeichnet. Deutschlands innere Gesamtschuld beträgt rund 265 Milliarden Mark. In dieser Summe ist alles enthalten, was die deutsche Wirtschaft an Betriebskapital besitzt, da der Stock dieser Schuld, die Kriegsanleihen als die finanzielle Mobilisierung der deutschen Wirtschaft zu gelten hat. Das ist es ja, was das Problem der Entschädigung noch verwickelter macht. Es läßt sich leicht anordnen, wie das im Versailler Vertrag geschehen ist, daß die Entschädigungen allen anderen finanziellen Leistungen vorgehen sollen. Allein diese anderen finanziellen Leistungen gehören mit zu den Sicherungen der deutschen Wirtschaft. Wenn die Betriebe wegen Mangel an Betriebskapitalien schließen müssen, dann wird eben eine Auswanderung einsetzen, wie sie in diesem Umfange Europa noch nicht gesehen hat. Die französischen Nationalisten mögen sich an der Vorstellung berauschen, daß Frankreich dann das Ruhrgebiet besetzen würde. Aber wo will das menschenarme Frankreich, das trotz Elsaß-Lothringen heute einige Millionen Einwohner weniger zählt als vor dem Kriege, die Arbeitskräfte für das Ruhrgebiet hernehmen? In Brüssel sind die Vielverbandsmänner zunächst unter sich. Wenn sie am Montag nach Spaa gehen, werden sie von den deutschen Vertretern die harte Sprache der Wirklichkeit hören. Europa braucht darum nicht zu verzweifeln. Aber Einsicht, gegenseitiges Vertrauen und gegenseitige Hilfe sind notwendig.

*

WTB. **Paris**, 1. Juli. Die Vertreter Frankreichs sind auf den Konferenzen von Spaa und Brüssel folgende: Millerand, Foch, Finanzminister Marsal, Minister für öffentliche Arbeiten Le Troquer, Präsident der Wiedergutmachungskommission Dubois, General Weygand, Admiral Levasseur, Unterstaatssekretär Biganan, Direktor des Auswärtigen Amtes Berthelot, sowie dessen Stellvertreter Laroche, Chef im Ministerium des Auswärtigen Kammerer, stellvertretender Direktor im Amte für Handelsbeziehungen Fleuriot, Delegierter beim Obersten Wirtschaftsrat Avenol, Direktor im Finanzministerium Sellier, Finanzinspekteur Chaysser, juristischer Beirat im Auswärtigen Amt Fromageot, Direktor im Kohlenversorgungsamt Ader, Vertreter der Schiffahrt Hauptmann Robert und der Dolmetscher beim Obersten Rat Camerlynk.

WTB. **Paris**, 1. Juli. „Echo de Paris" gibt der Ansicht Ausdruck, daß das Programm für die Konferenz von Spaa sich erweitert habe. Lloyd George habe die Generäle in Berlin und Ostpreußen berufen. Es müsse daraus geschlossen werden, daß nicht nur die Entwaffnung Deutschlands, sondern auch das Schicksal der Gebiete, in denen Volksabstimmungen stattfinden, sowie auch das Schicksal der von Deutschland abgetretenen Gebiete, z. B. Danzigs, in die Debatte hineingezogen werden solle.

Deutsche Denkschriften und Gutachten.

WTB. **Berlin**, 1. Juli. Die Deutsche Friedensgesellschaft in Paris hat heute der Friedenskonferenz zwei amtliche Denkschriften überreicht. Die erste behandelt die Zahlungsfähigkeit Deutschlands für die Wiedergutmachung. Die zweite legt im Einzelnen dar, wieweit Deutschland schon heute seine Steuerkraft angespannt hat. In einer Begleitnote wird darauf hingewiesen, daß Deutschland heute wesentlich weniger wirtschaftliche Hilfsquellen zur Verfügung stehen als vor dem Kriege. Die Durchführung der vorgeschlagenen Maßnahmen soll Gegenstand mündlicher Besprechungen in Spaa sein.

Gleichzeitig wurde ein von 22 hervorragenden, im wirtschaftlichen Leben stehenden Männern unterzeichnetes Gutachten über die wirtschaftliche Gesamtlage in Deutschland, seine Leistungsfähigkeit und die Möglichkeit seiner Kräftigung übergeben.

Belgien, Frankreich und England.

ipu. **Brüssel**, 2. Juli. (Priv.) Von zuverlässiger Seite hören wir, daß Belgien das Militärabkommen mit Frankreich nicht abschließen wird. Eine Garantie von 5 Jahren, wie sie von England vorgeschlagen war, genügt Belgien nicht.

Neue Truppeneinberufungen in Frankreich.

o. **Basel**, 2. Juli. (Privattel.) **Das Pariser „Journal offiziell" veröffentlicht gestern abend die Ermächtigung des Ministerrats an den Kriegsminister, folgende Truppen der französischen Armee unter die Waffen zu rufen: 1. Alle Jahrgänge von 1895 bis einschließlich 1902, 2. alle Unteroffiziere der Jahrgänge 1889 bis 1894. Aus dieser Nachricht ist nicht ersichtlich, warum Frankreich diese neue Mobilisation vornimmt. Es dürfte sich wohl um beabsichtigte große Truppenentsendungen nach Kleinasien oder Polen handeln.**

Aus den besetzten Gebieten.

= **Duisburg**, 2. Juli. Den Behörden ist es gelungen, eine Schmugglerbande zu ermitteln, deren Mitglieder, wie verlautet, den angesehensten Handelskreisen angehören. Zuletzt haben sie für etwa 1½ Millionen Mark hochprozentigen Spiritus, das Liter zu 18 Mark, herausgeschmuggelt, und für 91 Mark verkauft. Die Behörden haben unzweifelhaft festgestellt, daß auch belgische Offiziere ihre Hände dabei im Spiele hatten.

Neuer Ausstand im Saargebiet.

TU. **Saarbrücken**, 2. Juli. (Priv.) Nachdem es vorgestern nachmittag bereits in den großen Hüttenwerken Urbach zum Streik gekommen war, sind gestern auch die Arbeiter der Mannesmann-Werke, der Erharot & Kohner Aktiengesellschaft und anderer Großbetriebe in den Ausstand getreten. Die Ursache des Streiks, an dem bis jetzt über 10 000 Arbeiter beteiligt sind, ist in Lohndifferenzen zu suchen. Zu Streikunruhen, die erwartet werden, ist es bisher nicht gekommen, trotzdem an einer Demonstrationsversammlung unter freiem Himmel viele Tausende der Streikenden teilnahmen.

Die Lage im Osten.

Die Konferenz der Randstaaten.

TU. **Riga**, 2. Juli. (Privattel.) An der Konferenz der baltischen Staaten nehmen nach den bisher vorliegenden Zusagen folgende Staaten teil: Littauen, Esthland, Finnland und Polen. Vielleicht wird sich auch die Ukraine beteiligen.

TU. **Kowno**, 2. Juli. (Privattel.) Die littauische Zeitung „Lituva" tritt für eine Verständigung zwischen Polen und Littauen ein und weist auf die aus ihr erwachsenden wirtschaftlichen und politischen Vorteile für Polen hin. Littauen würde zu dieser Verständigung die Hand bieten, wenn die polnische Regierung den berechtigten littauischen Forderungen auf Räumung der durch die Polen besetzten littauischen Gebiete nachkomme. Wenn Polen zu einem erträglichen Verhältnis mit Littauen gelange, so würden sich gleichzeitig seine Beziehungen zu den anderen baltischen Staaten bessern. Es werde dann über Memel einen günstigeren Zugang zur Ostsee gewinnen als jetzt an Danzig.

Die Kämpfe zwischen Serben und Montenegrinern.

o. **Basel**, 2. Juli. (Priv.-Tel.) **Die „Agentur Havas" meldet, daß zwischen serbischen und montenegrinischen Streitkräften auf dem sogenannten Amselfeld im südlichen Serbien eine Schlacht im Gange sei.**

Die Lage in Irland.

ipu. **London**, 2. Juli. (Priv.) In Irland haben die Sinnfeiner bekannt gemacht, daß sie nur noch kurze Zeit die jetzigen Zustände mitmachen werden, da es unmöglich geworden ist, in Irland noch ruhig zu leben. Sie wollen, falls die englische Regierung ihre Politik nicht ändert, das irische Volk zur Massenauswanderung auffordern. Mindestens 8 Millionen Iren würden das Land verlassen, um sich in Amerika, Kanada, und Australien eine neue Heimat zu suchen. Die Kosten dieser Völkerwanderung wollen die Sinnfeiner durch internationale Unterstützungen beibringen. Irland würde dadurch so verarmen, daß England die Folgen ernstlich fühlen werde.

Die Geschehnisse im Reich.

WTB. **Hamburg**, 1. Juli. Nach amtlichen Feststellungen sind bei den Lebensmittelunruhen am 26. Juni vier Personen getötet und 10 Personen verwundet worden.

Aus dem Haushaltungsausschuß des Reichstags.

WTB. **Berlin**, 2. Juli. Der Haushaltungsausschuß des Reichstages behandelte heute bei der Beratung des Notetats die Anträge des Verkehrsministers, darunter 185 Millionen Mark für die Beschaffung von Wohnungen. In eingehender Aussprache über die Stellenanforderungen im Bereiche des Reichsverkehrsministeriums wurde die Ausbearbeitung einer neuen Besoldungsordnung für nötig erachtet.

Lieferungszuschläge für Brotgetreide und Gerste.

TU. **Berlin**, 2. Juli. (Privattel.) Durch eine sofort in Kraft tretende Verordnung vom 30. Juni 1920 hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Lieferungszuschläge für Brotgetreide und Gerste in Höhe von 200 Mark für die Lieferung bis 1. August, und 150 Mark für die Lieferung bis 15. August festgesetzt und zwar mit Rückwirkung für das vor Inkrafttreten der Verordnung gelieferte Getreide aus der neuen Ernte.

Badischer Landtag.

oc. **Karlsruhe**, 2. Juli. In der heutigen um ¾9 Uhr von dem Präsidenten **Kopf** eröffneten Sitzung berichtete Abg. Dr. **Kraus** (Sozd.) namens des Verfassungsausschusses über das Gesuch der Arbeiter- und Angestelltenschaft der

Majolikamanufaktur in Karlsruhe um Sozialisierung des Betriebs.

In dem Gesuch wird ferner die sofortige Ablösung der jetzigen Pächter verlangt, da das Personal nicht gewillt sei, für das in dem Betrieb investierte feindliche Kapital zu arbeiten. Der Berichterstatter bemerkt dazu, daß es sich bei der Manufaktur nicht um einen mechanischen Betrieb handle, sondern um Qualitätsleistungen, bei denen ein inniges Verhältnis zwischen Arbeiterschaft und Unternehmertum nötig ist. Die bisherige Firma hatte bisher wenig soziales Verständnis gezeigt. Im Jahre 1919 wurden über eine halbe Million Gewinn gemacht, was allerdings keine Ausnahme darstellt, denn die Luxusindustrie hat im vergangenen Jahr durchweg gute Geschäfte gemacht infolge der damals herrschenden Kauflust. Das hat jetzt aufgehört. Trotzdem muß man in einem solchen Betrieb die Arbeiter- und Angestelltenschaft für den Betrieb interessieren. Deshalb beantragte die sozd. Fraktion im Verfassungsausschuß, daß die Majolikamanufaktur durch den Staat in privatwirtschaftl. Form unter Gewinnbeteiligung der Angestellten und Arbeiter fortgeführt werde. Die Mehrheit des Ausschusses stellte dagegen den Antrag, daß die Karlsruher Majolikamanufaktur in der Form der Verpachtung, womöglich an eine G. m. b. H., mit überwiegender Beteiligung badischer erprobter kunstgewerblicher Firmen weiter betrieben werde, und daß im Pachtvertrag die künstlerische Höhe der Produktion und die soziale Lage der Arbeiter und Angestellten sichergestellt werde; zugleich wolle der Landtag damit das Gesuch der Arbeiter und Angestellten der Majolikamanufaktur für erledigt erklären.

In der Aussprache begründete Abg. **Marum** (Soz.) den Antrag seiner Fraktion, die Majolikamanufaktur durch den Staat in privatwirtschaftlicher Form unter Gewinnbeteiligung der Arbeiter und Angestellten fortzuführen. Der Staat, der die Anteile in Händen behält, sollte eine Aktiengesellschaft oder eine G. m. b. H. gründen und in dieser Form den Betrieb betreiben. Es handle sich dann nur darum, die richtigen Leute zu finden, die den Betrieb leiten, was der Staat ebensogut könne, wie eine private Pächterin. Der künstlerische Name der Manufaktur dürfe nicht durch schlechte Produkte zerstört werden.

Abg. Dr. **Glockner** (Dem.) erklärte, seine Fraktion werde dem Antrag des Ausschusses zustimmen. — Abg. Dr. **Zehnter** (Ztr.) und Abg. **Habermehl** (D. N.) stellten sich ebenfalls auf den Boden des Ausschußantrags. Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. **Hamann** (Soz.) und **Habermehl** (D. N.) wies Ministerialrat **Hirsch** darauf hin, daß auch bei einem Betrieb der Manufaktur durch den Staat Verluste entstehen könnten. Nachdem Abg. **Marum** nochmals für den sozialdemok. Antrag eingetreten war, wurde der sozialdemok. Antrag abgelehnt und der Antrag des Ausschusses auf Verpachtung der Majolikamanufaktur gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Im folgenden begründete Abg. Dr. **Zehnter** (Ztr.) eine Förmliche Anfrage seiner Fraktion über den durch

das starke Auftreten der Maul- und Klauenseuche

entstandenen großen Schaden und über die Maßnahmen, der Not zu steuern.

Minister **Remmele** führte aus, die Seuche habe von Kehl aus ihren Weg durch das ganze Land genommen. Die Regierung habe alle Maßnahmen zur Eindämmung der Seuche ergriffen. Insgesamt trat die Seuche in 47 Amtsbezirken und 342 Gemeinden auf. Betroffen wurden 6853 Gehöfte. Erkrankt sind 33 166 Stück Rindvieh, d. s. 5½ Proz. des gesamten Viehstandes. Umgestanden sind 380 Tiere und 1383 wurden notgeschlachtet. Wenn aber alle Zeitungsnotizen stimmen, dann würde die Zahl eine höhere sein. Die Regierung ist bereit, zur Behebung der Notlage solche Landwirte zu unterstützen, die keine Seuchenvorschriften verletzten. Im übrigen könne sich in Baden jeder Viehbesitzer durch Versicherung vor Verlusten schützen. Von einer allgemeinen Notlage, die die Bereitstellung größerer öffentlicher Mittel erheische, könne zur Zeit noch nicht gesprochen werden. Der Viehbestand selbst ist trotz der Seuche in Baden nicht zurückgegangen.

In der Besprechung der Förmlichen Anfrage bedauerte Abg. **Kurz** (Sozd.), daß sich nicht alle Landwirte an die Sicherheitsvorschriften halten und verlangte eine obligatorische Landesviehversicherung. — Abg. **Vierneisel** (Ztr.) wünschte die Einführung neuen Viehs. — Abg. **Stork** (Dem.) sprach sich gegen eine Ausdehnung der Versicherung aus. — Nach Ausführungen der Abgg. **Hertle** (D. N.) und **Engelhardt** (Ztr.) wurde ein von Abgeordneten aller Fraktionen unterzeichneter Antrag eingebracht, in dem die Regierung aufgefordert wird, in dem zu erwartenden Nachtrag zum Staatsvoranschlag Mittel einzustellen, um etwa durch die Seuche geschädigten Viehhaltern soweit nötig Unterstützungen zu gewähren. — Abg. Dr. **Zehnter** (Ztr.) begründete kurz den Antrag.

Abg. **Ziegelmayer**-Langenbrücken (Ztr.) wies besonders darauf hin, daß die Seuche unter den Ziegen furchtbar gewütet habe.

Abg. **Weißhaupt** (Ztr.) wandte sich gegen eine Zwangsversicherung. — Abg. **Wehner** (Sozd.) vertrat eine strenge Einhaltung der Vorschriften zur Verhütung der Weiterverbreitung der Seuche und verlangte, daß die Bauern gezwungen werden, sich zu versichern.

Minister **Remmele**: Die Vorbeugungsmittel sind wichtiger als die Heilmittel. Ein Serum, mit dem schon gute Erfolge erzielt wurden, wird auch in Baden angewendet. Wir haben aber noch keine genügenden Mengen davon. Gerade die großen Bauern mit großem Viehstand sind gegen eine Versicherung. Die Mißachtung der Vorschriften hat zur Verbreitung der Maul- und Klauenseuche geführt. Bei Unterstützungen der geschädigten Landwirte muß man vorsichtig sein. Der Antrag scheint mir zu weit zu gehen, denn seine Durchführung wäre eigentlich eine Prämie für die nichtversicherten Landwirte.

Abg. **Eberhard** (Ztr.) trat für die Kleintierzüchter ein, die vielfach durch die Seuche erheblich geschädigt wurden. — Abg. **Großhans** (Sozd.) erklärte, die Landwirtschaft müsse sich für Schadenfälle vorsehen und deshalb sei die Zwangsversicherung angebracht. — Abg. **Weißhaupt** (Ztr.) widersprach diesen Ausführungen. — Abg. Dr. **Zehnter** (Ztr.) bemerkte, die Unterstützung sollten nur diejenigen Landwirte erhalten, die es in der Tat nötig haben. Ich bin Gegner jeder Zwangsversicherung, denn das Gebiet der Versicherten ist überspannt. — Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Petitionen.

Namens des Ausschusses für Gesuche und Beschwerden berichtete Abg. **Odenwald** (Dem.) über das Gesuch des Bad. Gastwirteverbandes betr. die Verfolgung und Bestrafung der Gastwirte aufgrund des Schleichhandelsgesetzes. Der Berichterstatter stellte den Antrag, das Gesuch durch die Erklärungen der Regierung und ihre inzwischen getroffenen Maßnahmen für erledigt zu betrachten. — Abg. **Ihrig** (Dem.) trat für die Wünsche der Wirte ein. Milde sei bei

ihnen auf jeden Fall angebracht, wenn es sich nicht um wirklich grobe Verstöße handelt. — Dem obengenannten Antrag wurde entsprochen.

Unter den folgenden Petitionen befand sich eine solche des Bilderbühnenbundes deutscher Städte über die Reform des Lichtspielwesens des Bad. Landesfrauenausschusses für Sittlichkeitsfragen und des Reichsverbandes deutscher Lichtspieltheaterbesitzer mit einer Denkschrift über die Einführung eines Reichsfilmzensurgesetzes, Abg. Frl. Rigel (Ztr.) berichtete über diese Gesuche. Namens des Ausschusses wurde der Antrag gestellt, diese Gesuche durch das Reichslichtspielgesetz für erledigt zu erklären; die Petition des Reichsverbandes deutscher Lichtspieltheater soll der Regierung zur Kenntnisnahmen überwiesen werden. In der Aussprache regte Abg. Frau Schloß (Dem.) an, in die Zensurstellen auch Frauen hineinzunehmen. — Abg. Frau Siebert (Ztr.) wendet sich gegen die Auswüchse einiger Films und bespricht den Besuch der Kinos durch die Jugendlichen.

In ihrem Schlußwort bemerkte die Berichterstatterin, Abg. Frl. Rigel (Ztr.), die beste Zensur wäre, wenn sie sogleich bei Entstehen geübt würde. — Die Gesuche wurden hierauf im Sinne des Antrags des Ausschuss für erledigt erklärt.

Schluß der Sitzung kurz vor 1 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch, den 7. Juli, nachmittags ¼4 Uhr. Tagesordnung: Kleinere Vorlagen.

Badische Chronik.

⊙ **Heddesheim** (A. Weinheim), 2. Juli. Ein folgenschwerer Zwist entstand gestern in der hier aus dem Elsaß zugewanderten Familie des Zollassistenten Pfrang. Auf diesen gab der eigene Sohn, ein in den 30er Jahren stehender Akademiker, mehrere Revolverschüsse ab, die den hochbetagten Vater lebensgefährlich verletzten. Der Getroffene wurde ins Krankenhaus nach Heidelberg überführt. Der Täter, der in Straßburg studiert hat, und sich seinerzeit um den hiesigen Bürgermeisterposten bewarb, wurde wegen Totschlagsversuchs verhaftet.

ist **Freiburg**, 1. Juli. Die schweren Ausschreitungen vor der Karlskaserne und in der Kaiserstraße wurden gestern in einer beinahe 15stündigen Sitzung vor dem Schwurgericht aufgerollt. Angeklagt des Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz waren der 24jährige Elektromonteur Josef Thoma aus Waldkirch ferner der 20jährige Taglöhner Erwin Speier aus Freiburg und der 22 Jahre alte Schlosser Ernst Wiese aus Emmishofen. An jenem Abend wurde von der Volksmenge ein gewaltsames Eindringen in die Karlskaserne versucht, um sich der dort verwahrten Waffen der Einwohnerwehr zu bemächtigen. Dabei warf Thoma zwei Stielhandgranaten, die im Speier zusteckte, in den Hof der Kaserne. Wiest war im Besitz einer Eierhandgranate, ob er diese, wie angenommen wurde, gegen einen Trupp Schutzleute schleuderte, war ihm in der Verhandlung aber nicht mit unbedingter Gewißheit nachzuweisen. Es erhielten Speier und Wiest je 1½ Jahre, Thoma 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. Die gerichtliche Beleuchtung der verhängnisvollen Vorgänge brachte auch die Gewißheit, daß der getötete Polizeiwachtmeister Rohrhirsch nicht durch Splitter einer Handgranate, sondern in dem Tumult versehentlich durch einen Schuß sein Leben verlor, dagegen wurden die Arbeiter Kirschbaum und Weckerle die Opfer von Handgranatenwürfen.

cb. **Konstanz**, 1. Juli. Das freie Gewerkschaftskartell hatte für gestern abend 6 Uhr zu einer Demonstrationsversammlung gegen die hohen Lebensmittelpreise auf den Bodanplatz eingeladen, wozu etwa 4000 Personen erschienen. Bürgerausschußmitglied Wünsch (M. S. P.) hob hervor, daß nicht das Beispiel anderer Städte die Veranlassung zu dieser Demonstration sei, sondern die zwingende Not, die hier herrsche. Das Kapital habe während des Krieges das Volk ausgebeutet, seit 1½ Jahren trete noch der Wucher hinzu. Den aufzustellenden Forderungen müsse aber auf dem Wege der Verhandlung Geltung verschafft werden. Herr Odenweller (U.S.P.) sprach gegen eine Kommission; er will durch die Diktatur des Proletariats das Uebel behoben wissen u. zwar allerschnellstens. Kartellvorsitzender Henk sprach scharf gegen den 10-prozentigen Steuerabzug. Die teuren Holzpreise und die hochgetriebenen Preise für Lebensmittel und andere Gegenstände des täglichen Gebrauchs müßten herabgesetzt werden und zwar innerhalb 6 Tagen. Infolge Widerspruchs aus der Versammlung wurde dieser Termin nur auf 3 Tage bemessen. Innerhalb dieser Zeit müsse die Stadtverwaltung und das Bezirksamt mit den entsprechenden Verkäuferorganisationen die Herabsetzung der Preise regeln. Eine 11-gliedrige Kommission wurde gewählt, um die Forderungen dem Oberbürgermeister noch am gleichen Abend vorzutragen.

= **Allensbach** (b. Konstanz), 2. Juli. Das 12jähr. Töchterchen des in Konstanz wohnenden Postsekretärs K. Kopf war auf der Fahrt hierher, um Milch zu holen, aus dem noch nicht völlig haltenden Zug gestiegen. Das Mädchen kam hierbei zu Fall, wurde überfahren und so schwer verletzt, daß es alsbald starb.

Verein südwestdeutscher Zeitungsverleger.

Karlsruhe, 2. Juli. Unter dem Vorsitz des Verlegers Dr. A. Knittel-Karlsruhe hielt dieser Tage der Verein südwestdeutscher Zeitungsverleger seine ordentliche Mitgliederversammlung in Karlsruhe ab. In erster Linie wurden die üblichen Vereinsangelegenheiten erledigt. Dabei wurde festgestellt, daß im Gebiete des Vereins — Baden und Pfalz — keine Zeitung von auch nur einiger Bedeutung außerhalb des Vereins steht.

Einen sehr breiten Raum nahmen naturgemäß die derzeitigen inneren und äußeren ganz außerordentlich großen Schwierigkeiten der Zeitungsverlage in den mehr als vierstündigen Verhandlungen ein. Der Vorsitzende gab hierzu ein erschöpfendes Referat und zog alles hierher Gehörige in den Bereich seiner Betrachtungen. Das Resultat konnte nur lauten: trostlos nach allen Seiten!

Zunächst erhob die Versammlung energischen Protest gegen die Vergewaltigung der pfälzischen Presse seitens der Entente bezw. seitens der alliierten Rheinlandskommission. Die sehr schweren Bestrafungen in Freiheits- und Geldstrafen oder beide zusammen von Redakteuren und Verlegern, die in der letzten Zeit einer Reihe von pfälzischen Zeitungen auferlegt worden sind, bedeuten schwere Eingriffe in die Freiheit der Presse und erfordern ein energisches Eingreifen. Es gilt vor allem den Kampf gegen die Unterdrückung und Bekämpfung der deutschen Presse aufzunehmen und nichts zu unterlassen, um die Verleger in diesem Kampf zu unterstützen. Die Versammlung sprach daher den pfälzischen Verlegern Dank und Anerkennung für ihre bisherige treudeutsche Haltung aus.

Eine weitere tiefgehende Sorge bereitet die derzeitige Notlage der deutschen Presse. Dazu tragen vor allem die ganz ungeheuerlichen Preise des Zeitungspapieres den größten Teil bei. Es wurde in vollständiger Uebereinstimmung mit allen übrigen Kreisvereinen des Vereins deutscher Zeitungsverleger einstimmig festgestellt, daß ein weiteres Bezahlen dieser hohen Papierpreise — neben den sonstigen ungeheueren Belastungen den Verlagen — einfach unmöglich ist, und daß die bereits in allen Verlagen eingetretene Verarmung und Betriebsmittellosigkeit unbedingt zur vollständigen Bedeutungslosigkeit der deutschen Presse und zum schließlichen Ruin derselben führen muß. Die täglich sich mehrenden Einstellungen von Betrieben und das tägliche Verschwinden von Zeitungen reden eine so furchtbar ernste Sprache, daß diesen Tatsachen gegenüber jedes weitere Wort überflüssig ist. Und diesem unaufhörlichen Verfall der deutschen Presse sieht die Regierung mit verschränkten Armen zu, in einem Augenblick, wo ein haßerfüllter Feind zu neuen Schlägen ausholt. Statt Stärkung der Presse und ihrer so wichtigen Aufgaben, Schwächung und Untergang!

Angesichts dieser Sachlage erheben die Verleger zum letztenmal — wir befürchten fast, daß es zu spät ist — ihre warnende Stimme und richten an die Regierungen des Reiches und der Länder, an den Reichstag und die breiteste Oeffentlichkeit die eindringlichste Bitte, im Interesse des Vaterlandes und der Zukunf des deuschen Volkes, für schleunigste Abhilfe aus der vorhandenen Not Sorge zu tragen. Die Verleger müssen jede Verantwortung ablehnen, tritt nicht alsbald eine Verbilligung des Zeitungspapieres ein. Eine weitere Steigerung der Bezugspreise ist unmöglich, da die Bezieherzahl stetig abnimmt und die Zeitungen damit Gefahr laufen, „unter Ausschluß der Oeffentlichkeit" zu erscheinen und ihr Dasein zu fristen. Und bei diesen Zuständen soll ein Aufbau erfolgen?! Wir rufen allen, die es angeht, insbesondere auch allen Parteien zu: „Achtung, Gefahr im Verzug. Es geht auch um Euer Dasein!"

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 2. Juli 1920.

Na. **Spende.** Anläßlich der Feier ihres vierzigjährigen Bestehens hat die Firma Meyer und Kersting, hier, dem Oberbürgermeister die Summe von 5000 ℳ zur Verwendung für bedürftige Mitbürger hiesiger Stadt und für Erholungszwecke gesundheitlich zurückgebliebener Kinder überwiesen.

Der Streik der Möbeltransportarbeiter wurde durch Vermittlung des Herrn Landeskommissars beigelegt. Die Arbeit wird am Montag wieder aufgenommen.

sch. **Ortsausschuß der Vertrauensmänner für die Angestelltenversicherung.** Die Herren Regierungsrat Schäfer, sowie die Revisoren Krüger und Garbe vom Direktorium der Angestelltenversicherung, welche sich auf einer Inspektionsreise befinden, wohnten am Donnerstag abend einer Sitzung des Ortsausschusses der Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung bei, die im Rathaussaale stattfand und zu welcher auch Vertrauensleute von Bretten, Durlach und Ettlingen erschienen waren. Nach einer Begrüßung der Anwesenden durch den Obmann des Ausschusses Herrn Neumann, ergriff Herr Regierungsrat Schäfer das Wort, um sich in großen Zügen über die vorzunehmenden Revisoren und deren Ergebnis, das im allgemeinen ein befriedigendes gewesen sei, zu verbreiten. Im Anschluß hieran äußerte sich der Redner über die Versicherung selbst, berührte die zu Tage getretenen Mängel, die zum größten Teil durch die ungünstigen Personalverhältnisse während des Krieges hervorgerufen worden seien und bat die Vertrauensmänner, etwaige Wünsche und Beschwerden zum Ausdruck bringen zu wollen. In reger Aussprache wurden sowohl verschiedene Anfragen gestellt als auch Wünsche geäußert, die durch Herrn Regierungsrat Schäfer in aufklärender Weise beantwortet wurden. Auch die Erhöhung der Gehaltsgrenze auf 15 000 ℳ wurde gestreift und die Stellung der darüber hinaus bezahlten Versicherten besprochen. Eine freiwillige Weiterversicherung wurde zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft in jedem Falle empfohlen. Die freiwillige Weiterversicherung kann in niederen Klassen fortgesetzt werden, doch empfiehlt es sich, wenn irgend möglich den Beitrag zu bezahlen, welcher seither als Pflichtbeitrag entrichtet worden, da dies später bei der Rentenbemessung von Einfluß ist. Nach reichlicher Aussprache berichtete Herr Eisinger über die Zusammenkunft der Ortsausschüsse der Angestelltenversicherung in Berlin. Unter den zur Beratung gestandenen Punkten war für hier von großem Interesse die Errichtung eines Rentenausschusses in Baden. Man bemühte sich einen solchen nach Karlsruhe zu bekommen. Doch wurde aus verschiedenen Gründen Mannheim in Aussicht genommen. Herr Eisinger bat Herrn Reg.-Rat Schäfer, wenn irgendmöglich, dafür einzutreten, daß Karlsruhe einen Rentenausschuß erhalte. Sollte dies nicht gelingen, so müßte aber dafür gesorgt werden, daß die hiesige Ortsausschußstelle besser ausgebaut werde, um seine ihm gestellten Aufgaben besser erfüllen zu können. Nach Erledigung einiger unwesentlicher anderer Punkte konnte der Vorsitzende, Herr O. Neumann sodann um 9 Uhr unter Dankesworten die Versammlung schließen.

Spielplanwechsel im Kolosseum. Am Donnerstag sind in unserer beliebten Bunten Bühne in der Waldstraße wieder neue Künstler und „Kräfte" eingezogen. Einen besonderen Anstrich hat diesmal der Spielplan dadurch, daß seine zwei Abteilungen ganz verschiedenen Charakters sind; in der ersten unterhalten vornehmlich Gesang und Tanz und equilibristische Leistungen, die zweite ist internationalen Sportkämpfen gewidmet. Rolf Morsen zeigt sich als urkomischer Fangkünstler; ihn löst Laura Bernauer als liebenswürdige Operettensängerin ab. Ein ganz besonders graziöses Bild bietet das Tanzpaar Dorian und Pasquitta. Unter ihren modernen Tänzen ist der in charakteristischen, künstlerisch hübsch entworfenen Kostümen getanzte Apachentanzo wohl das Beste. Hervorragend sind auch die zwei Genaros, deren Obermann zwar nur einbeinig ist, die aber trotzdem ihren Namen als Meisterequilibristen wohl verdienen. — Mit besonderer Spannung wurde der zweite Teil, die Sportkämpfe, erwartet, als deren Einleitung Ringer und Boxer von Ruf und Namen vorgestellt wurden. Als erstes Paar rangen der sehr sympathische, klassisch schön gebaute deutsche Meister von der Hayd und der Württemberger Wingert. Nach elf Minuten siegte, wie schon kurz berichtet, durch Untergriff von vorne der als Ringer bedeutendere v. d. Hayd über die athletische Kraft seines Gegners. Beim zweiten Kampf fand der unheimlich gewandte Warschauer Ringer Goldstein lebhafteste Teilnahme. Sein offenbar viel stärkerer Gegner Kellerand aus Oldenburg konnte ihn nicht besiegen; sie rangen 20 Minuten unentschieden. Christensen, der frühere Trainer des Altmeisters Eberle, und der Tiroler May lieferten einen Kampf, der nach der geradezu eleganten, technisch vollendeten Ringkunst der vorhergegangenen Paare durch das massive Zufassen Christensens unvorteilhaft abstach. May mußte sich zwar beugen, fand aber beim Publikum doch den lebhaftesten Beifall.

§ **Wegen Schleichhandels mit Mehl und Speck** gelangte eine hier wohnhafte Haushälterin zur Anzeige.

Turnen, Spiel und Sport.

Vom Fußballsport. Samstag Abend ½6 Uhr treffen sich auf dem Frankonia-Platze zu Gunsten der Interessen-Gemeinschaft der A-, B- und C-Vereine des Südwestkreises die beiden ersten Mannschaften des F. V. Grünwinkels und F. C. Frankonia Karlsruhe. Da Grünwinkel A-Meister ist und Frankonia (nach seinem Siege über Liga-Mannschaft Beiertheim) starke A-Klasse darstellt, ist ein äußerst interessantes Spiel zu erwarten. — Die 2. Mannschaft des K. F. V. trug vergangenen Mittwoch Abend ein Gesellschaftsspiel gegen die 1. Mannschaft des F. C. Concordia Karlsruhe aus. Nach beiderseitigem schönen Spiele trennten sich die beiden Parteien mit einem unentschiedenen Resultat 2 : 2.

⊙ **Bei den Pokalspielen in Knielingen, Klasse C, errang sich der F.C. „Germania" Welschneureut den 1. Preis; den 2. Preis F.C. „Viktoria" Mühlburg und den 3. Preis F.C. „Viktoria" Durlach.**

sr. **Das Entscheidungsspiel um die akademische Fußballmeisterschaft** von Deutschland kommt am Sonntag in Stuttgart zwischen den Stuttgarter Kickers und dem Bonner Fußballverein zum Austrag.

Wetternachrichtendienst d. bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe

Allgemeine Witterungs-Uebersicht. Der ostwärts wandernde hohe Druck führte in unserm Gebiet gestern zur Aufheiterung, die auch heute Vormittag noch anhält. Die Nachmittag-Temperaturen erreichten in der Ebene gestern 26 Grad, heute steigen sie noch stärker an. Ein kräftiger Luftwirbel, der vom atlantischen Ozean binnenwärts vordringt breitet nunmehr seinen Wirkungskreis weiter aus und wird stärkere Gewitter noch heute zur Entladung bringen und darnach zu wolkigem und wesentlich kühlerem Wetter mit Regenfällen Anlaß geben.

Voraussichtliche Witterung bis Samstag, 3. Juli 1920, nachts: Noch heute Trübung, ausgedehnte stärkere Gewitter, morgen wolkig, zeitweise Regenfälle, kräftige Abkühlung.

Geschäftliche Mitteilungen.

Zum Schuhverkauf des A. D. G.

wird uns vom Karlsruher Gewerschaftskartell geschrieben:

In den hiesigen Tageszeitungen erließ gestern die Landeszentrale des badischen Einzelhandels eine Erklärung, in welcher der gemeinnützige Verkauf von Schuhwaren durch den Ortsausschuß Karlsruhe des A. D. G. einer abfälligen Kritik unterzogen wird. Es werden darin Behauptungen aufgestellt, die direkt der Wahrheit widersprechen. Wenn z. B. die Landeszentrale dafür den Beweis erbringen müßte, daß, wie es in der Erklärung heißt, „Stiefel à 120 Mk. verkauft werden, fast ganz aus Pappdeckel", so würde es ihr wahrscheinlich schlecht ergehen. Doch das nur nebenbei. Alle diejenigen, die Schuhe und Stiefel bezogen haben, werden sich überzeugt haben, daß die Qualität der Schuhe nicht hinter derjenigen zurücksteht, die in letzten Jahren in den hiesigen Geschäften für wesentlich teuereres Geld angeboten wurde, diese vielmehr übertrifft. Unrichtig ist auch, daß der Lieferant der Waren diesen „gemeinnützigen Verkauf" unternimmt und sich als Hintermann nur des Kartells bedient, um „Hunderttausende zu verdienen". Der Lieferant hat natürlich als Geschäftsmann keine Veranlassung, „gemeinnützige Verkäufe" zu veranstalten, aber er hat dem Gewerkschaftskartell ein Angebot gemacht, mit dem man in die Preispolitik des Schuhhandels eine Bresche schlagen konnte. Und Tatsache ist ja, daß der Schuhhandel, der bis zur Eröffnung des Schuhverkaufes des Kartells noch exorbitante Preise verlangte, die mit dem heutigen Lederkurse in keinem Verhältnis stehen, jetzt seine Preise endlich herabsetzte.

In anderen Städten liegen die Verhältnisse ebenso, so daß auch dort das Gewerkschaftskartell eingreifen mußte bezw. muß, um durch einen eigenen Schuhverkauf den Preisabbau herbeizuführen. In Pforzheim z. B. besteht der Verkauf durch die Gewerkschaften ebenfalls seit einigen Tagen und das merkwürdige dabei ist, daß dort die Schuhhändler an das Gewerkschaftskartell herangetreten sind mit dem Anerbieten, die gesamten abgeschlossenen Vorräte zu übernehmen, wenn das Kartell den Verkauf unterläßt. Das Anerbieten wurde natürlich abgelehnt. Aus Würzburg und München waren Vertreter der dortigen Kartelle hier, um sich über die Methode des hiesigen Verkaufs zu informieren und die erklärten, daß nichts anderes übrig bleibt, als wie auch in diesen Städten gemeinnützige Verkäufe einzurichten, da dort heute noch Schuhpreise in Höhe von 300 und 400 ℳ verlangt werden, die das Volk nicht mehr bezahlen kann. Die Preise werden dort aber ebenso fallen, wie in Karlsruhe und Pforzheim.

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß das Gewerkschaftskartell Karlsruhe selbstredend keinen Ueberschuß aus dem Schuhverkauf herauswirtschaften will. Es verkauft zum Selbstkostenpreis unter Zuschlag der Spesen und verdient keinen Pfennig daran. Es will mit dem Verkauf nur bezwecken, daß die Schuhpreise heruntergehen und das ist im Interesse des arbeitenden Volkes auch erreicht worden.

Präsidentschaftskandidat Warren G. Harding.

Nach vierzehn Wahlgängen hat Senator Harding den Sieg als Präsidentschaftskandidat der amerikanischen Republikaner errungen. Es ist also an der Zeit, sich mit diesem eventuellen zukünftigen amerikanischen Präsidenten näher zu befassen.

Senator Warren G. Harding soll, wie der Chicagoer Korrespondent der „Times" mitzuteilen weiß, ein Mann von kräftiger Statur, mit kahlgeschorenem Kopfe und jenen indianerartig scharfen Gesichtszügen sein, wie man sie so oft bei Amerikanern findet. Er ist ein ausgezeichneter Sprecher, der durch seine starke, klangvolle Stimme oft die Aufmerksamkeit auf nationalen Konventen erregt hat. Er wurde auf einem Bauernhof geboren und hat seine ganze Karriere sich selbst zu verdanken. Ihm gehört ein angesehenes Provinzblatt in Ohio, an dem er selbst eifrig mitarbeitet. Ferner ist er an mehreren Handelsunternehmungen in der aufstrebenden Stadt Marion, in der er wohnt, interessiert. Eine besondere Vorliebe hat er stets für die Politik an den Tag gelegt. Er begann seine politische Laufbahn als Mitglied der gesetzgebenden Versammlung des Staates Ohio und war Gouverneurstellvertreter, bevor er in den Senat in Washington kam. Viel Zeit hat er auf die auswärtige Politik verwendet, ist Mitglied der Senatskommission für äußere Angelegenheiten und hat vor dem Jahre 1914 wiederholt Reisen nach Europa unternommen, die seinen Blick erweiterten. Schon lange vor dem Kriege ist er für die militärische Bereitschaft mit Wärme eingetreten und nach dem Kriege hat er sich als überzeugter Gegner des Vertrages von Versailles gegen den Anschluß Amerikas an diesen Vertrag außer auf Grund einer eng begrenzten Verantwortlichkeit ausgesprochen und die Vorbehaltung des Lodge unterstützt, sich jedoch von den extremen Elemenetn ferngehalten.

Senator Warren G. Harding wird einige Tage vor der Wahl das Alter von 55 Jahren erreichen. Seine Vorfahren stammen aus Pennsylvanien und haben schottisches und holländisches Blut in den Adern gehabt. Sein Urgroßvater zog im Jahre 1820 mit einer zahlreichen Familie nach Ohio. Dr. George Tyron Harding ist der Vater des Senators, er ist Landarzt und übt trotz seiner 76 Jahre noch immer die Praxis aus. Der junge Warren wurde in Morrow County geboren, ging, als er sechs Jahre alt war, mit seinem Vater nach Caledonie in Marion County, besuchte die öffentliche Schule und erwarb einen akademischen Grad im Alter von neunzehn Jahren am Ohio Central Kollege. Dann folgten zwei Jahre der Lehrtätigkeit und des Studiums der Rechte, doch zog ihn gleichzeitig die Journalistik an. Er fand eine Anstellung bei dem „Evening Star" in Marion und sein Stolz ist, daß er bei dem Blatte als Setzerjunge begann und es bis zum Zeitungsherausgeber brachte. Vor elf Jahren führte er bei seinem Blatte ein System ein, nach dem die bei ihm angestellten Personen Anteilbesitzer des Unternehmens werden können. Er ist verheiratet, jedoch kinderlos.

Auf dem Konvent des Jahres 1912 empfahl er, als Roosevelt mit der republikanischen Partei brach und der Führer der Progressiven wurde, die Kandidatur Tafts und griff in seinem Blatte Roosevelt heftig an. Das hinderte ihn aber nicht, im Jahre 1917 im Heeresgesetz eine Bestimmung aufnehmen zu lassen, durch die Roosevelt ermächtigt wurde, zwei Divisionen Freiwilliger für den Dienst in Europa anzuwerben — eine Bestimmung, gegen die sich Wilson widersetzte —, und darauf wurden wieder freundschaftliche Beziehungen zwischen Roosevelt und dem Senator aus Ohio angeknüpft. Die Agitatoren für seine Kandidatur nutzten bei ihrer Propaganda diese Freundschaft gehörig aus, das heißt, Harding sah sein Heil darin, sich in Roosevelts Schatten zu begeben.

Seine Bewunderer nennen ihn einen Amerikaner ohne Prätensionen, der an den goldenen Mittelweg glaubt. Er ist für den Völkerbund mit Vorbehalten, denn er meint, daß die große Frage des Tages Nationalismus gegen Internationalismus ist. Wir müssen, hat er erklärt, an der amerikanischen Nationalität festhalten und dürfen keine Verkürzung der amerikanischen grundgesetzlichen Freiheit zulassen. Was die Rüstungen betrifft, so hat er sich für eine reichlich genügende Marine und Heer, stärker als in den früheren Friedensjahren und für militärische Ausbildung der Jugend, jedoch freiwillig, nicht gezwungen, in Lagern, nationalen Garden, Schulen und Anstalten mit Unterstützung durch die Regierung ausgesprochen.

*

WTB. **Rotterdam**, 2. Juli. Aus San Franzisko wird gemeldet, daß die ersten Namen, die auf dem demokratischen Konvent für die Präsidentschaftskandidatur vorgeschlagen wurden, die folgenden waren: Senator Owen, Generalstaatsanwalt Palmer, Landwirtschaftsminister Meredith, der vormalige Minister und Schwiegersohn Wilsons, Mac Adoo Cox, Smiths und Edwards.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Karlsruhe** 2. Juli. Man schreibt uns: Am heutigen Freitag findet im Landestheater nochmals eine Aufführung der „Mondscheindame" statt, in der Herr Sendel zum letztenmal vor das Karlsruher Publikum tritt. In der heutigen Volksbühnenvorstellung „Doktor Klaus" wird den Referendarius Gerstel Herr Robert Fritz ein talentierter Schüler des Herrn Regisseurs Baumbach spielen. — Am Sonntag den 4. Juli, gelangt im Städtischen Konzerthaus der dreiaktige Schwank „Die spanische Fliege" von F. R. Arnold und E. Bach zur Aufführung. Das überwältigend komische Stück, das zu den Schlagern seiner Gattung zählt, ist zwar in Karlsruhe früher schon dargestellt worden, erscheint aber jetzt zum erstenmal im Sommer-Spielplan des Landestheaters.

Sprechstunden für Kunstverkäufe.

— **Karlsruhe**, 2. Juli. In einem der letzten Hefte der „Woche" fand sich unter diesem Titel ein bemerkenswerter Aufsatz von Prof. Dr. P. Weber, dem Direktor des städtischen Museums in Jena, dessen Vorschläge im Hinblick auf die Zeitumstände allgemeine Beachtung verdienen. Es wird darin ausgeführt, wie heutzutage durch die Verhältnisse so mancher gezwungen ist alten Familienbesitz zu verkaufen und wie Scheu und Bedenken persönlicher Art manche Kreise des Publikums — oft zu ihrem Nachteil — dazu bewegen, ohne fachmännische Beratung gewissermaßen in der Stille Kunstwerke aus ihrem Besitz zu veräußern. Ist schon die Trennung von solchen Gegenständen aus Familienbesitz, an denen oft liebe Erinnerungen hängen, an sich schmerzlich und wird sie in dem Augenblick auch für die Oeffentlichkeit bedeutsam, in dem Werke der engeren Heimat in alle Winde zerstreut zu werden drohen. Auf diese Weise sind schon manchmal Werke durch Weiterleitung an unkontrollierbare Personen dem Heimatboden, dem sie verknüpft waren, entzogen worden oder sogar ins Ausland abgewandert. Um solchen Schäden abzuhelfen und den Kunstwerken ihren wahren Wert, ihre richtige Bestimmung, ihre würdige Erhaltung in Museen, dem geeigneten Kunsthandel und Privatbesitz zu sichern, ist es wünschenswert, wenn neutrale Stellen — wie die Museen — für eine fachmännische Beratung des Publikums bei Verkäufen Sorge tragen und so das Interesse des Einzelnen wie der Allgemeinheit zu vertreten vermögen. Zur Erfüllung dieser Zwecke schlägt Professor Weber ganz programmatisch eine sachliche Beratung für jedermann vor, die zu gewissen Stunden in den zuständigen Museen erteilt werden soll. An zahlreichen Museen der Hauptstädte bestehen solche Gepflogenheiten schon lange stillschweigend; aber gerade in den kleineren Orten und auf dem Lande weiß man von solchen Möglichkeiten nichts und hat diese Unkenntnis schon manchmal auch zum Schaden des Landes teuer bezahlen müssen. Auch in Karlsruhe wird solche Beratung schon seit geraumer Zeit für jedermann mündlich oder schriftlich erteilt. Viele aber werden von dieser Einrichtung noch nichts wissen. Darum sei im Anschluß an die hervorgehobenen Ausführungen des genannten Kunsthistorikers darauf hingewiesen, daß in der Badischen Kunsthalle in Karlsruhe (Haus Thomastraße 2) mündlich und schriftlich solche Beratung auch fernerhin erteilt wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handelsteil.

Unsere Finanz- und Wirtschaftslage.

Die verheerenden Wirkungen des gegenwärtigen Uebergangszustandes, der bei hochbleibenden Preisen der Lebenshaltung Geschäftsstille, Betriebseinschränkungen und Arbeitslosigkeit herbeigeführt hat, machen sich auf allen Gebieten mehr und mehr geltend. Die Fabrikanten verlieren große Summen an ihren Rohstoffabschlüssen und können schon deshalb, ganz abgesehen von den hohen Arbeitslöhnen, nicht billiger produzieren. Der Handel verliert an den Warenbestellungen, die er noch während der ansteigenden Konjunktur vorgenommen hat, und an den durch die Absatzstockung angehäuften Warenvorräten. Die Konsumenten haben ihre Kaufkraft eingebüßt, obgleich ihr Bedarf an den notwendigsten Lebensbedürfnissen noch riesengroß ist. Die Landwirtschaft klagt über Teuerung aller ihrer Wirtschafts- und Haushaltsbedarfsartikel, sowie über die hohen Kosten der Arbeitskräfte, die trotz Arbeitslosigkeit noch immer knapp sind. Alles leidet not. Alles erwartet seit Wochen eine Besserung, eine Befreiung aus dem drückenden Uebergangszustand, ohne daß in Wirklichkeit Aussicht auf eine Aenderung der Lage vorhanden ist.

Die gegenseitigen Verhältnisse zwischen den wirtschaftlichen Klassen werden infolge der allgemeinen Not, bei der der eine nach Kräften auf den andern zu drücken versucht, immer gespannter. Während früher der Abnehmer über mangelnde Vertragserfüllung des Produzenten oder Lieferanten klagte, weigert er sich jetzt seinerseits vielfach, seinen Abnehmerpflichten nachzukommen. Die Gerichte und Rechtsanwälte bekommen Arbeit, denn die Lieferungsprozesse mehren sich von Tag zu Tag.

In das ohnedies gespannte Verhältnis der Stände und Klassen haben die Teuerungsunruhen der letzten Woche noch verschärfend und verhetzend eingegriffen. Sie üben gerade auf den schwächsten Teil in dem Kreislauf des Warenumsatzes, den kleinen und mittleren Handel, den stärksten Druck aus. Dieser hat schon bei der ansteigenden Konjunktur infolge der Verminderung seines Umsatzes und der hohen Unkosten am meisten gelitten. Von ihm verlangen nun uneinsichtige Aufwiegler der Massen, daß er seine Waren ohne Verdienst oder gar mit Verlust abgeben soll. Das ist ein Unding und kann nur zur Vergrößerung des wirtschaftlichen Ruins führen, der einen wertvollen Teil des selbständigen Mittelstandes seit Jahren dezimiert und proletarisiert. Dem muß die Regierung schleunigst durch energische Maßnahmen entgegenarbeiten. Der kleine und mittlere Handel muß nicht nur gegen gewaltsame Zerstörungen, sondern auch gegen willkürliche Preisfestsetzungen wilder, mit dem Wirtschaftsleben und seinen Verknüpfungen nicht genügend vertrauter Kommissionen geschützt werden.

Im übrigen sind diese Teuerungsunruhen leider nur als die Vorboten drohender größerer wirtschaftlicher Stürme zu betrachten, die unserm Land drohen, wenn die bevorstehende Konferenz von Spaa nicht durch wesentliche Herabsetzung der Wiedergutmachungsforderungen der Entente eine Entspannung der bedrohlich gewordenen Lage herbeiführt.

Unter dem Einfluß dieser Ungewißheit über die Ergebnisse der Wirtschaftskonferenz ferner der Verstimmung über die nur vorläufig überwundene Verworrenheit der innerpolitischen Lage und endlich der Teuerungsunruhen, die die wirtschaftlichen Schwierigkeiten nur noch vermehren können, macht sich auch an den Börsen vorwiegend Geschäftsstille und Zurückhaltung geltend. Verstimmend wirkten auch die Entwaffnungsnoten der Entente, da sie als ein ungünstiges Vorzeichen für die in Spaa zu erwartende Stimmung der Ententestaatsmänner angesehen werden. Die Reichsanleihen und deutschen Staatsanleihen, die in letzter Zeit eine außerordentlich feste Haltung gezeigt haben, sind in den letzten Tagen ein wenig im Kurse zurückgegangen. Dagegen sind russische Werte trotz der wenig günstigen Verhandlungsergebnisse Krassins infolge der russischen Siege auf dem polnischen Kriegsschauplatz gestiegen. Im ganzen aber hat eine recht pessimistische Stimmung weite Wirtschaftskreise ergriffen, und nur eine günstigere Gestaltung des Verhältnisses zu den Ententeländern wären geeignet, diese tiefe Mißstimmung zu überwinden.

Karlsruher Marktbericht vom 2. Juli.

Heute bot der Markt an Gemüse ein reiches Bild, namentlich war schöner Holländer Blumenkohl im großen Mengen vorhanden. Auch das übrige Gemüse war genügend zu Markt gebracht und die Konsumenten machten von dem guten Angebot regen Gebrauch. Die Preise standen auf gleicher Höhe wie gestern; nur bei Bohnen und Blumenkohl war ein Preisrückgang zu verzeichnen: erstere wurden zu 1.50—1.60 Mark das Pfund verkauft, letzterer infolge auswärtiger Zufuhr zu 2.50 Mark das Pfund. Bei Obst war die Zufuhr, trotzdem sie sich seit gestern bedeutend gesteigert hatte, lange nicht so vorhanden, daß die Nachfrage gedeckt hätte werden können. An den einzelnen Obstständen ging es manchmal sehr lebhaft zu. Die Preise bewegten sich in der gleichen Höhe wie gestern. Fluß- und Seefische waren genügend vorhanden, namentlich gabs schöner Cabeljau das Pfund zu 2.50—3.00 M, Schellfisch zu 2—3 M, Seehecht zu 2.20 M, Seelachs 2.50—3.00 M, Steinbutt 5 M, Bodenseeblaufelchen 9 M, Schleien 12 M, Aal 12 M, Karpfen 10 M, Hecht 10 M, Rheinfische zu 5 M das Pfund. Auch hier war der Verkauf gut. Das Angebot an Pilzen war gut, ebenso der Verkauf; es gab Steinpilze zu 2.80 M, Pfifferlinge zu 2.80 M und Birkenpilze zu 1.50 M das Pfund.

Von den Börsen.

(a) **Berlin**, 2. Juli. (Privattel.) Die gestrigen Darlegungen des Reichsfinanzministers über unsere Finanzlage blieben auf die Börse ohne Einfluß. Nur 3proz. Reichsanleihen setzten den bereits begonnenen Rückgang fort und verloren 1 Proz. Sonst herrschte, namentlich für Industriewerte bei lebhaftem Geschäft eine durchaus feste Haltung. Am Montanaktienmarkt kam es vielfach zu bedeutenden Kurserhöhungen, die sich aus den umgehenden Fusionsgerüchten erklären. Eine bevorzugte Rolle spielten oberschlesische Hüttenaktien, von denen oberschlesische Eisenindustrie 11 Proz. und Bismarckhütte 8 Proz. gewannen. Bochumer Gußstahl stellte sich ebenfalls 9 Proz. höher. Rombacher Hütte stiegen im Verlaufe um 15 Proz. Auch für chemische Werte bestand gute Kauflust. Theodor Goldschmidt-Aktien wurden angeblich für holländische Rechnung stark gekauft, und stiegen auf etwa 767. Schiffahrt und A.E.G. fanden weniger Beachtung.

Die heutigen Notierungen der Frankfurter Börse.

Frankfurt, 2. Juli 1920.

Bank- und Industrie-Aktien.

	1. 7. 20	2. 7. 20
Badische Bank ... M	178.—	176.—
Darmstädt. Bank ... M	153.50	153.50
Deutsche Bank ... M	269.50	269.—*
Diskonto-Gesell. ... M	201.50	201.—
Dresdner Bank ... M	170.50	171.—
Oestr. Länderbank Kr	74.—	75.50
Rhein. Kreditbank M	130.50	136.50
Schaffh. Bankver. ... M	—.—	—.—
Südd. Disk.-Ges. ... M	149.—*	149.—
Wiener Bankver. Kr	61.—*	62.—
Ottomanenbank ... M	—.—	—.—
Boch Gußst. ... M	251.—	273.—
Gelsenkirchen B ... M	238.—	289.—
Harpener Bergb. ... M	289.—	286.—
Laurahütte ... M	—.—	—.—
Mannh. Ver.-Ges. M	—.—	—.—
Aschaffenbg. Zellstoff. M	308.—	320.—
Bau-Ges. Grün & Bilfinger	194.50	—.—
Cementwerke Heidelberg	198.—	200.—
Chem. Fabr. Ver. (Mannheim) ... M	493.—	463.—
Deutsch-Uebersee ...	755.—	752.—
Junghans Gebr. Schwa	219.50	214.50
Lederf. Abt. & Oppend.	—.—	—.—
Maschinenfabrik . Badenia (Weinb.) M	190.—	190.—
. Bad. M. Durlach M	—.—	—.—
. Gritzner Durlach M	—.—	220.—
. Haid & Neu Karlsr.	220.—	220.—
Karlsruher ... M	—.—	—.—
Schlink & Co. Hdg. M	—.—	—.—
Motoren Oberursel	—.—	—.—
Elf. Bad Woll. Kehl	—.—	—.—
Spinnerei Ettlingen	—.—	—.—
Uhrenfabr. Bad (Furtwangen) ... M	—.—	—.—
Wagg. Fuchs Heidelb	265.50	266.—
Zellstoff-Fabr. Waldh.	296.—	300.—
Ruckerl. Bad. Waaß	330.50	328.75
Ruckerl. Frankenthal	345.—	345.50

* exklusive.

Frankfurter Devisennotierungen. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen	1. 7. 20 Geld	1. 7. 20 Brief	2. 7. 20 Geld	2. 7. 20 Brief
Antwerpen Brüssel	328.50	328.50	329.50	330.50
Holland	1346.—	1348.—	1336.—	1338.—
London	150.50	151.—	148.75	149.25
Paris	812.—	813.—	813.—	814.—
Schweiz	687.—	689.—	679.25	680.75
Spanien	629.25	630.75	619.25	620.75
Italien	227.50	228.50	227.—	228.—
Lissabon-Oporto	—.—	—.—	—.—	—.—
Dänemark	619.25	620.75	616.25	617.75
Norwegen	626.50	628.25	614.25	615.75
Schweden	844.—	846.—	829.—	831.—
Helsingfors	—.—	—.—	164.50	165.50
New-York	37.90	38.10	37.52½	37.72½
Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Deutsch-Oesterreich abgest.	26.—	26.20	25.80	26.—
Budapest	24.45	24.55	—.—	—.—
Prag	87.40	87.60	—.—	—.—

*

Moritz Hausch Aktiengesellschaft in Pforzheim. Die unter dem Namen Juwelen-, Gold- und Silberwarenfabrik Moritz Hausch im Jahre 1825 in Pforzheim gegründete Firma wurde in eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 4 Millionen Mark umgewandelt.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen verschied nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Emma Freifrau Göler von Ravensburg

geb. Freiin von Ehrenberg.

In tiefer Trauer:

Sigmund Frhr. Göler v. Ravensburg
Hofmarschall.

Egon Frhr. Göler v. Ravensburg
Major a. D.

Emmy Frfr. Göler v. Ravensburg
geb. von Bohlen u. Hallbach.

Irmgard Frfr. Göler v. Ravensburg
geb. Biermann.

Olga Frfr. Göler v. Ravensburg
geb. v. Vischer-Ihingen

und **4 Enkelkinder.**

Karlsruhe, Freitag, den 2. Juli 1920.

Einsegnung: im neuen Vincentiushaus, Samstag, den 3. Juli, 11.30 Uhr vorm. 10832

Beerdigung: Freiburg i. Br.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied heute früh 5 Uhr unerwartet schnell mein guter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Andreas Möhringer.

Um stilles Beileid bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Möhringer Witwe
geb. Huber. B30294

Karlsruhe, 1. Juli 1920.

Die Beerdigung findet Samstag, 3. Juli, nachmittags ½3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Kaiserallee 67.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen hat, insbesondere für die zahlreichen Kranzspenden und das Geleit zur letzten Ruhestätte, sprechen wir unsern tiefsten Dank aus. 10826

Margarete Engler, Lokf.-Wwe.
Luise Engler.

Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig 7191
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Achtung Hausfrauen
Bündelholz zu 90 Pfg.
SCHIESS & HUG
Zimmergesch. Waldhornstr. 7

Druckarbeiten jeder Art werden rasch angefertigt in der „Badischen Presse".

Offene Stellen

Jung. Mann
mit der Eisenbranche durchaus bewandert, mit sämtl. Büroarbeiten vertraut, z. bald. Eintr. ges. Wolf Netter & Jacobi, Frankfurt, Taunusstr. 5. A

Ein Herr A 2134
zum Zigarrenverkauf an Hotels 2c. überall gesucht. Ang. u. H. R. 1114 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Zum Herbst find. in feinem Hause
1 Direktrice
für Maßanfertigung von Straßen- u. Gesellsch.-Kleid. angenehme, selbst. Stellung. Bedingung ist vorzüglicher Schnitt, flotter Geschmack u. die Befähigung der Kundschaft in angenehm. Form sachl. Vorschläge unterbreiten zu können. Nur Damen, die schon in ersten Geschäften tätig waren, woll. Angebote m. Bild, Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. einreich. u. S. S. 4713 an Rudolf Mosse, Stuttgart. M 2453

Pünktliches, jüngeres
Fräulein
für schriftl. Arbeiten u. Beihilfe im Laden sof. gesucht. B30326
Fotohaus Beittinger
Kaiserstraße 177.

Haftpflicht-Versicherung.
Wir suchen für altorganisierten Bezirk (umfassend mehrere Kreise) bewährten Fachmann als
Reise-Beamten
in feste Stellung. 10701
„Allianz"
Bezirks-Direktion für Baden
Wilhelm Briese, Karlsruhe,
Telefon 2705, Gartenstrasse 44b.

Wir suchen noch für verschiedene größ. Bezirke redegewandte Herren aller Kreise, für die Werbung von Lebensversicherung.
Höchste Provisionsbezüge. — Nach Einarbeitung feste Anstellung. — Direktionsvertrag. — Unterstützung d. Berufsorgane. — Angeb. unter Nr. B30014 an die „Bad. Presse".
Wichtig für Inspektoren und Agenten anderer Branchen, strengste Diskretion.

Subvertretung für BADEN u. die PFALZ
des großen, leistungsfähigen, altrenommierten KLAUBER & SIMONWERKES in DRESDEN, welches patentamtl. gesch. tägl.
GEBRAUCHSARTIKEL-NEUHEITENSCHLAGER
herstellt, die auf dem Weltmarkte ganz unbekannt und durch Schutzrechte konkurrenzlos dastehen, sofort gesucht.
Durch die veränderten Verhältnisse läßt das Werk direkt nicht mehr reisen, sondern es werden **bezirks-, eventl. auch länderweise** tücht. Großkaufleute, denen zum Vertrieb auf eigene Rechnung ein Betriebskapital von Mk. 10 000.— nachweisl. zur Verfügung steht, als Mitarbeiter zwecks raschem Aufbau und Durchführung der Verkaufsorganisation angenommen.
Interessenten (Horcher verbeten), die in der Lage und gewillt sind, mit uns ehrlich, reell, auf idealer kaufm. Basis in angenehme Geschäftsverbindung zu treten, wird
DAUER-EXISTENZ bei HOHEM JAHRESEINKOMMEN
geboten. A2452
Vorerst nur schriftliche Angebote an Generalvertreter **Müller & Liebrecht, STUTTGART,** Moser Straße 5 (Tel. 720), erbeten.

Für den Verkauf unserer Massenpackungen (Faltschachteln, Beutel usw.), sowie Reklamemittel (gestanzte Schaufensterplakate sowie Wandplakate usw.) suchen wir einen möglichst mit unserem Fache vertrauten, jedenfalls aber bei der Großkundschaft gut eingeführten und außerordentlich fleißigen
Vertreter
welcher als Assistent für den in Stuttgart domizilierenden Generalvertreter u. von diesem unterstützt, tätig sein soll. Unsere bekannte Leistungsfähigkeit bietet eine Gewähr für zufriedenstellendes Einkommen.
Angeb. mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit u. der etwa bereits innehabenden Vertretungen erbitten
Kunstdruck- u. Verlagsanstalt Wezel & Naumann A.-G.
Leipzig. A245 9

Eine gewissenh., flotte
Stenotypistin
mit guter Vorbildung für Dauerstellung gesucht. Angebote mit Lebenslauf usw. an die Handwerkskammer Karlsruhe. 10814

Gesucht wird sofort f. zahnärztl. Praxis eine
junge Dame
aus guter Familie zum Empfang und zur Hilfeleistung. Angebote unter Nr. B30420 an die „Bad Presse".

Gesucht
sof. 1 gewandt. Zimmermädchen u. 1 Mädchen f. Küche u. Haush. neben Hausfr. Pension Klein, B.-Baden. 4182a

Für besser., kinderlosen Haushalt in größ. Orte in der Nähe Karlsruhes wird auf sofort od. spät. tüchtiges
Mädchen
gesucht. Gefl. Offerten befördert unt. Nr. 4217a die Badische Presse.

Junges Mädchen per sofort gesucht. B30384 Leibnizstr. 2, part.

Mädchen
welches schon in Stellung war, etwas kochen kann u. sich im Kochen vervollständigen will, findet passende Stelle für bald od. später. Näh. bei 10830 Gebeisen, Werderplatz 36.

Gläuz. Generalvertretung!
Gef. gesch. Millionen-Gebrauchsartikel, vollk. neu! Unabhängig jeder Konjunktur wird von alleinig. Inh. in ganz Deutschland u. f. d. ges. Ausland provinz- u. staatenweise vergeben. Garantierte Gewinnchancen: Inland Mk. 80—100 Mille, Ausland 600—1000 Mille. Es wollen sich nur Bewerber melden, deren Bezieh. Anrecht geb. auf Vertretung erster Sache. Bew. mit 10—15 Mille (f. Inld.) erf. näheres durch A2458
Firma **Bertold Feder, Fierlohn i. W.**

Bedeutende Nahrungsmittelfabrik sucht zum möglichst baldigen Eintritt einen tüchtigen
2. Expedienten
Militäranwärter werden bevorzugt. Bedingung flotte Handschrift, sicheres Rechnen. Angebote unter Nr. 10815 an die „Badische Presse" erbeten.

Kutscher
guter Fahrer und Pferdepfleger, der auch Landwirtschaft und die Behandlung feiner Wagen und Geschirre versteht, gesucht.
Offerten unt. 10600 an die „Bad. Presse".

Gewandte
Stenotypistin
mehrjährige Praxis, flottes Arbeiten, auch gute Handschrift, für Kartothekarbeiten zum baldigen Eintritt sucht 4207a
Metallindustrie G. m. b. H.
— Bühl, Baden. —

Zum mögl. sofortigen Eintritt wird tüchtige
Stenotypistin
von hiesiger A.-G. gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 10825 an die „Badische Presse" erbeten.

Suche zum 15. August f. meinen jungen Haushalt in
Duisburg a. Rh.
ein zuverl., in Küche und allen Hausarbeit. erfahr.
Mädchen
geg. hohen Lohn. Schriftl. Angebote unter B30124 an die „Bad. Presse".

Stellengesuche

Hochbautechniker
4 Sem. Baugewerkesch., auf Büro und Bauplatz erfahren, prima Zeugn.,
sucht Stellung.
Angebote unter B22821 an die Badische Presse.

Wanzen
welche sich hauptsächlich in den Betten aufhalten, läßt man am besten gleich auf die zuverlässigste Art mittelst meinem neuesten, maschinell. Verfahren vernichten. Einziges vollkommenes, geruchloses Verfahren am Platze, wodurch eine vollständige Brutvernichtung erzielt wird.
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer.
Aelteste, größte u. leistungsfähigste Ungeziefer-Vertilgungsanstalt am Platze.
Büro u. Betrieb nur Ettlingerstr. 51.
Telephon 2340. 10227

Wohnungs-Tausch.
In Konstanz schöne 3 Zimmerwohnung in herrlicher Lage am See, gegen schöne 3 oder 4 Zimmerwohnung in guter, ruhiger Lage in Karlsruhe zu tauschen gesucht. 4205a
Angebote an Sekretär Eichenlaub, Konstanz, Rheinsteig 11.

Solider, strebs. Mann, 27 Jahre alt, der die Landwirtsch. gründl. k.,
sucht Stelle
als Verwalter oder 1. Knecht bis 1. August od. Sept. Es ist ihm an Lebensstelle gelegen. Zu erfr. unter B22823 durch die Badische Presse.

Junger Mann sucht f. den 15. Juli od. 1. Aug.
Anfangs-Stellung
i. Stenograph. u. Schreibmaschine, zur weiteren Ausbildung.
Angebote unter B22827 an die „Bad. Presse".

200 Mk. Belohnung
erhält derjenige, welcher schreibgew., kautionsfähig Mann Stellung als Kassenbote, Bürodiener oder dergl. verschafft. Angebote unter B22839 an die Badische Presse.

Jg. Zahntechnikerin
20 J., mit b. Empfehl., perf. in Kautsch., Metall, Kronen, Guß usw.,
sucht Stellung
wo Gelegenheit z. oper. Ausbildung oder Zusehen dabei. Es w. wenig. auf hohen Lohn, als auf tücht. Ausbildg. gesehen. Am liebsten m. Fam.-Anschl. Angebote unter B22829 an die Bad. Pr.

Zu vermieten

Geräumige
Büros
mit großen Lagerräumen und großem Hof u. Einfahrt, sofort zu vermiet. Zu erfragen bei Brucks, Kaiserallee 97, II., r. 10731

Wohn- u. Schlafzimmer, Bad, Telephon u. elektr. Licht auf sofort zu verm. Silva, Amalienstraße 81, III (Kaiserpl.).

Wohnungstausch.
3 Zimmerwohnung mit Mansarde, elektr. Licht u. Gas, in ruhig. Hause in Grötzingen gegen eine 3—4 Zimmerwohng. in Karlsruhe zu tauschen gesucht. Angeb. unter B30322 i. d. Bad. Presse.

Schön möbl. Zimmer
in gutem Hause an anständigen Herrn zu vermieten. B30278
Brauerstr. 23, II. Ec.

Gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Fasanenstraße 17, II., Krieg.

Mietgesuche

Metzgerei zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B30350 an die „Bad. Presse" erb.

Kinderl. Ehepaar sucht
2 bezw. 1 Zimmerw.
mögl. Oststadt. (Eventl. gegen Hausarbeit). Angebote unter Nr. B30264 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
mit Pension
in besserem Hause von jungem Herrn gesucht. Angeb. unter Nr 10675 an die „Bad. Presse".

Junger Herr (Student) sucht zum 1. Sept. oder 1. August möbliertes Zimmer. Angebote unt. B30340 an die Bd. Pr.

Ruhiger Arbeiter sucht
einf. Zimmer (Mans.)
Südstadt. Angeb. unt. B30272 an Bad. Presse.

Fräulein sucht
möbliertes Zimmer
i. Zentrum, auf 1. Aug. Angebote unter B30380 an die Badische Presse.

Ruhiger Arbeiter sucht möbl. Mansardenzimmer möglichst Südstadt. Weckesser, Schuhmacher, Kronenstr., Ecke Kriegsstr.

Ein leeres Zimmer
mit Küche gesucht.
Offerten unter B20392 an die „Bad. Presse".

In jeder größeren bad. Stadt wird auf sofort oder später
Laden
in bester Lage, mit oder ohne Einrichtung zu mieten gesucht. Offerten unt. 4206a an die „Bad. Presse" erbeten.

Internationaler Bund
der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Kriegerhinterbliebenen.
Ortsgruppe Karlsruhe.

Am Samstag, den 3. Juli 1920, abends 8 Uhr im „Elefanten", wird Gausekretär Schulze aus Frankfurt sprechen.
Thema:
Das neue
Reichsversorgungsgesetz.
Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene, sowie Teilnehmer erscheint zu diesem wichtigen Vortrag.
Eintritt 50 Pfennig! — Freie Aussprache!
10813 **Der Vorstand.**

Christen wacht auf!
Oeffentl. Vortrag.
Sonntag abend, den 4. Juli 1920, punkt 8 Uhr, im **großen Saale** der **Brauerei Ziegler, Baumeisterstraße.** 10803
Der bekannte Redner Herr **Mellershaus** aus **Wermelskirchen**, wird über das hochwichtige Thema sprechen
Die wahre Kirche
und durch sie die Segnung und Wiederherstellung aller Völker der Erde.
Eintritt frei! Eintritt frei!
Es ladet freundlich ein:
Internation. Vereinigung ernster Bibelforscher
Ortsgruppe Karlsruhe.

„Maxim"
Wein-Restaurant
bleibt wegen Instandsetzung der Lokalitäten
geschlossen.
Wiedereröffnung am 15. Juli 1920
Der neue Inhaber.
10817

KAFFE RÖDERER
Ecke Waldhorn- u. Zähringerstr.

Künstler-Konzert
Kapelle Muelig.
Kabarett-Vorstellung
Hertha Poppig
Vortragskünstlerin.
Das brillante
Gesang- und Tanz-Duett
Hertha u. Fred Poppig
Fred Poppig
Grotesk-Tanz-Komiker und Karikaturist.
10836
Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Zucker billig!
Kein Ersatz, vollwertiges
Produkt, ermöglicht die Ausnützung der reichen Obsternte. Ausführliche Anleitung franko gegen Einsendung von ℳ 5.—. A2457
R. Walcher, Stuttgart,
Mozartstraße 58.

Kinderwagen
empfiehlt in größter Auswahl zu bedeutend ermäßigten Preisen 10822
J. Hess,
Kaiserstraße 123.

Pension Fischbach
Karlstrasse 6, nächst der Hauptpost nimmt noch bessere Tischgäste an.
B2440

Samstag, den 3. Juli
Monats-Versammlung.
Sonntag, den 4. Juli
Familien-Ausflug
nach **Daxlanden** zu Kam. Schneider z. Hirsch. Treffpunkt b. d. Hansa, Rheinhafen, nachm. 3 Uhr
10798 **Der Vorstand.**

Badischer Dobermannpinscher-Verein.
Einladung
zu unserer am Sonntag, den 4. Juli, nachm. 3 Uhr, im „Weißen Berg" in Karlsruhe (Waldstr.) stattfindenden
Mitglieder-Versammlung
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung vollzähl. Erscheinen erforderlich. Interessenten herzlich willkommen.
10831 **Der Vorstand.**

Tüchtige, erstklassige
Damenschneiderin
welche mehrere Jahre in Frankfurt u. Rheinland leitende Stellungen als Direktrice begleitet hat, nimmt noch Kunden an; je nach Wunsch in u. außer dem Hause die Verarbeitung. Garantie für tadellosen Schnitt.
Gefl. Offert. unt. B22825 an die „Bad. Presse".

Aufpolstern
von Matratzen etc., wird gut und billig besorgt.
B30320 **Frank**, Steinstr. 5.

Habe im Auftrage ca. 5 Waggon B22841
Schweizer Most
Aepfel u. Birnen, garant. rein gesund, 6%, zu verk. franko deutsche Grenze, unverzollt u. unversteuert per Lt. Mk. 2.20.
Friedrich Kirn, Küfer, Donaueschingen,
Karlstraße 4.

Apfel-Wein
prima, 1200 Ltr., hat Produzent preiswert abzug. Angeb. an **M. Bähr, Karlsruhe,** Karl-Wilhelmstr. 16.

Pfälzer Frühzwiebeln
in Ladungen u. Stückgut offeriert billigst **Josef Lechner, Herxheim,** Pfalz
Telef.-Ruf 21 Rülzheim.

Gebildete Dame
v. tadell. Vergangenheit, hübsche Erscheinung, sparsam u. häusl., m. eleg. Wohnungseinr. u. Ausstattg., wünscht sich mit gebild. Herrn, Ende 40, in sein., gesich. Lebensstellung,
zu verheiraten.
Gefl. Antr. m. Bild unt. B22833 an die Bad. Pr.

Außergewöhnl. günstige
Kapitalanlage
Kapitalist mit ca. 60 000 ℳ zwecks Ablösung eines Gesellschafters mit hoher **Gewinn-Beteiligung** für **Verlag** u. gef. gesch. **Industrie u. Handelspropaganda-Unternehmen gesucht.**
Angebote unt. B30402 an die „Bad. Presse."

Holzbranche!
Jüngerer, **tüchtiger, energischer Fachmann** findet in einer seit zirka 40 Jahren bestehenden Holzhandlung Aufnahme als
Teilhaber.
Nur Bewerber mit Ia Referenzen finden Berücksichtigung. A2455
Gefl. Angebote unter **M. B. 8591** an **Rudolf Mosse, München.**

Gebe **50—100 tausend** zu 4% auf erste Klasse **Grundeigentum**
Angebote unt. B30416 an die „Bad. Presse."

Kollegheft
(Techn. Mech., Prof. T.) verloren. Ehrl. Finder erh. gute Belohng. Abzugeben Mathystr. 9.

Wer gibt
Jagd
zwischen **Karlsruhe** und **Pforzheim** oder Umgebung ab. Auch Beteiligung erwünscht. Angebote unter Nr. 4228a an die „Bad. Presse" erbet.

Jagdanteil
Nähe Karlsruhe, sofort abzugeben. Anfrag. unt. Nr. 10807 an die „Bad. Presse" erbeten.

Göppinger Sauerbrunnen
Ein Mineralwasser von hervorragender Güte. Zur Mischung mit Wein und Fruchtsäften vorzüglich geeignet.
Nur höchste Auszeichnungen.
Alleinverkauf für Baden:
Delikatessenhaus E. Betz Karlsruhe i. B. Leopoldstr. 30.
Vertreter u. Niederlagen gesucht.
10364

Amtliche Bekanntmachung.
Maul- und Klauenseuche betr.
In der Gemeinde **Knielingen** ist die Maul- und Klauenseuche erneut ausgebrochen. Sperrbezirk sind die verseuchten Gehöfte. Beobachtungsgebiet ist die Gemeinde Knielingen, einschließlich der Gemarkung Maxau. 10812
Karlsruhe, den 29. Juni 1920.
Bezirksamt. O.-Z. 213

Pferdefleisch-Verkauf.
Verkaufsstelle: Durlacherstr. 59.
Einlösung der Marke 5.
Serie C., gelbe Karten. Nr. 21001—23000.
Serie D., ziegelrote Karten. Nr. 35501—36500.
Samstag, den 3. Juli 1920.
Kopfmenge: 125 gr. Fleisch.
Städt. Fleischamt. 10835

Freiwillige Versteigerung.
Auf Antrag der Hermann Baßler Eheleute in Tauberbischofsheim versteigert das Notariat IV in seinem Geschäftszimmer, Kaiserstr. 184, 2. St., am **Dienstag, den 13. Juli 1920, vormitt. 8 Uhr** folgende auf Gemarkung Bulach geleg. Grundstücke:

L.B.Nr.	Art	Gewann	Größe ar	Größe qm	Wert ℳ
638a	Wiese	Brüchleswiesen	9	41	1200
1209	Acker	Mittelreuth	11	41	2500
1457a	„	Großoberfeld	17	17	4300

Das Notariat gibt über die Bedingungen Auskunft. 10810
Karlsruhe, den 25. Juni 1920.
Badisches Notariat IV.

Oeffentliche Versteigerung.
Montag, den 5. Juli 1920, vormittags 11 Uhr, werde ich in **Karlsruhe, Kaiserallee 74,** gegen bare Zahlung im Auftrage, gemäß § 373, H.-G.-B. öffentlich versteigern:
3 neue Kücheneinrichtungen, weiß gestrichen, **2 neue Nähtischchen, 1 neues Vertiko.**
Voraussichtlich bestimmt. 10824
Karlsruhe, den 2. Juli 1920.
Huber, Gerichtsvollzieher.

Dr. Homburger
Kinderarzt
jetzt Telephon-Nummer
4774.
10834

Leibchen, Büstenhalter
erstklassig in Material und Verarbeitung vorzüglich sitzende, langjährig erprobte Formen, preiswert. 10888
„Reca"
idealster, elegant sitzender Korsettersatz (auch Reca-Leibbinden).
Damenbinden, Gürtel
Strümpfe und sonstige Damenartikel.
Reformhaus Neubert,
Kaiserstraße 119.
Sämtliche Korsettreparaturen werden rasch und preiswert ausgeführt.

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie
Bedeutende Erhöhung des Gewinnplanes u. Vermehrung der Gewinne
über **97 Millionen.**
2 Hauptgewinne und 2 Prämien
von je **½ Million Mark**
Ziehung 1 Klasse: 13. u. 14. Juli.
Gewinnpläne u. Auskunft **gratis** durch
Bad. Lotterie-Einnehmer Pecher,
Zirkel 30. 10797
Gewerbe- u. Vorschußbank, geg. d. Bad. Pr.

Keine Millionensache
ist meine gef. gesch. Neuerscheinung :—: auf dem Gebiete der Reklame :—:
aber aufsehenerregend
und sehr gewinnbringend. Das Ausnützungsrecht für **Karlsruhe** ist sofort zu vergeben, erforderlich sind einige :—: :—: tausend Mark: :—: :—:
für Existenzsuchende
bes. Kaufleute, Kleinrentner, früh. Militärs 2c. sehr geeignet. Mein Repräsentant, Herr **Berger**, ist am **Dienstag, den 6. Juli,** im **Hotel Grosse** von 10—6 Uhr zwecks Auskunft u. Abschluß anwes. Voranmeldg. d. Portier erw. A2451

Beteiligung
an bereits rentierenden Betrieben
1. **Export von chemischen Artikeln.**
2. **Fabrikation u. Vertrieb von landwirtsch. Maschinen. Teilhaber** mit größeren Kapital-Einlagen **gesucht.** 10816
F. W. Wörner, Amalienstr. 83.

Ehrbarer Kaufmann mit 20 Mille als
Leiter und Teilhaber für Tochtergesellschaft
B 30336
gesucht. Gesicherte Existenz. Hohes Einkommen.
Schöwing, Karlsruhe, Schloß-Hotel.

Die 7194
Städt. Brockensammlung
Baumeisterstr. 32,
Gibs. **nimmt f. d. Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- u. Kinderkleidern, Wäsche, Stiefeln 2c. entgegen.**

Stangen-Versteigerung.
Das Forstamt Mittelberg in Ettlingen versteigert am Donnerstag, den 8. Juli 1920, um 10 Uhr in der „Marxzeller Mühle" aus Domänenwald Abt. 2, 9, 11, 14, 15, 16 (Forstwart Kratz, Mittelberg), Distr. II Abt. 40, 47, 55, 65, 66 (Forstw. Eisele, Marxzell), Distr. V Abt. 83 (Forstwart Kunz, Schielberg):
724 Baustangen I. und II. Kl., 163 Hagstangen, 641 Baumpfähle, 630 Hopfenstangen I., 330 II., 449 III., 885 IV. Kl., 1500 Rebstecken, 48 Bohnenstecken, außerdem 72 eichene Wagnerstangen. 4212a

---

Kaufgesuche

Kl. Hotel
gutgehend, **Restaurant oder Zigarrengeschäft zu kaufen od. zu pachten gesucht** Nähe Stuttgart, Anzahl. 30—40 000 ℳ
Lagler,
B30316 Werderstr. 24, III.

Wasserkraft
kl. Mühle od. Fabrikanwesen zu kaufen od. pachten gesucht.
Angebote unter **F. F. 4661** an **Rudolf Mosse, Freiburg i. B.** A2458

Zu kaufen gesucht:
1 Schmiede-Ambos,
1 Feldschmiede,
1 Parallel-Schraubstock. Angeb. unter Nr. 4215a an die Bad. Presse.

Ca. 1 000 000
gut gebrannte
Maschinen-Steine
in Reichsformat, auch in kleineren Quantitäten, zu kaufen gesucht. A2460
Angeb. unt. F. Lu 4219 an **Rudolf Mosse, Ludwigshafen** a. Rhein.

Eine gebrauchte
Büro-Einrichtung
mit Zubehör sofort zu **kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 4216a an die Badische Presse erbet.

Schreibmaschine
gesucht. Angeb. m. Preis und System unt. B30270 an die „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht ein
Felgstecher, Marke Zeiß
6 mal vergrößg., Kaiserstraße 203, I. Täglich von 8—6 Uhr abds. B22855

---

2 Reißbretter,
Schiene und **Reißzeug** zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. Nr. 10811 an die „Bad. Presse".

Elsäßer Flüchtlinge
kaufen Betten, Möbel 1. Art, Kleider, Schuhe, Wäsche. Angebote unter B30378 an die Bad. Pr.

Kindersportwagen,
sehr gut erh., zu kaufen ges. Appenzeller, Rüppurr, Ostendorfpl. 3.

Zu verkaufen

Doppelwohn-Haus
mit Laden und Werkstätte und sehr schönen Wohnungen, prima gute Stadtlage, zu 90 000 M. zu verkaufen. Hohe Rente. Angebote unter Nr. B30292 an die „Bad. Presse" erbeten.

2½ t. Lastwagen
(Dürrkopp), so gut wie neu, mit tadelloser Bereifung, ferner **Benzinmotor,** neu, 3 PS., stehend **zu verkaufen.** B2817
Josef Lechner, Herxheim, (Pfalz.)

Leichter
Feier-Pritschenwagen
zu verkaufen. 4222a
Bretten, Marktplatz 2.

Verein Karlsruher Aerzte E.V.
Nach Uebereinkunft mit dem Ortskrankenkassenverband Karlsruhe wird mit Wirkung vom
Samstag, 3. Juli 1920, der
Vertragslose Zustand aufgehoben.
A2447

Drehstrom-Motore
Habe sofort ab Lager abzugeben:
4 Drehstrom-Motore, 4 PS, Schleifring, 1400 Umdrehungen, Kupfer, mit Anlasser.
2 Drehstrom-Motore, 5,5 PS, wie vor.
1 Drehstrom-Motor, 13 PS, Schleifring, Abhebe, Aluminium, 1400 Umdrehungen, mit Anlasser.
1 Drehstrom-Motor, 15 PS, wie vor, jedoch nur 970 Umdrehungen.
1 Drehstrom-Motor, 17 PS, 1400 Umdrehungen, sonst wie vor.
Sämtl. Maschinen sind neu, f. 120/220/380 Volt, Preise äußerst günstig. 10809
Karlsruher Elektrohaus
Hermann Martin,
Karlsruhe-Beiertheim, Telefon 5235.

Lagerfässer
von 15 bis 50 Hektol., sehr guter Beschaffenheit, billigst abzugeben. 10617
Mühlburger Brauerei,
Karlsruhe-Mühlburg.

---

3 St. gebrauchte, fahrbare **Bandsägen** mit selbsttätiger Fortbewegung, Fabrikat Kölle:
1 **gebrauchte Bandsäge** Fabrik Kölle, 800 mm Rollendurchmesser;
1 **gebrauchte Universal-Tischlermaschine** Fabr. Kirchner & Co., bestehd. aus: 1 komb. Abrichtt-Dicktenhobelmasch. 500 mm breit, m. Kreissäge, Fräsmasch. u. Langlochbohrapparat Riemen und allen zugehörigen Werkzeugen;
1 gebraucht. **Horizontalgatter,** Fabr. Kirchner & Co., 900 mm Stammdurchlaß m. 8 m langem Wagen, vollst. komplett mit Vorgelege, Fritt-Antrieb, 16 m Geleise;
1 **dto.,** Fabr. Gebr. Linck, 1350 mm Stammdurchl.;
20 St. **neue Brennholz-Kreissägen** mit Holzgestell und Schiebetisch, 1350/720 mm Tischgröße;
1 **Badenia-Dreschgarnitur** bestehend aus: **10 bis 12 PS fahrbarer Lokomobile** m. **Dreschwagen 48"** nebst **Selbstbinderpresse** 1100 mm breit, 1914 gebaut;
Kernlederriemen (gebraucht)

5500	× 80	× 5
7000	× 90	× 5
7000	× 90	× 8
5000	× 90	× 6
5000	× 90	× 5
8000	× 100	× 7,2
6300	× 135	× 7
8100	× 150	× 6
2100	× 155	× 12
3900	× 190	× 10
7900	× 80	× 5

Kamelhaar- bezw. Baumwollriemen (gebraucht).

5000	× 70	× 6
3500	× 120	× 6
7200	× 140	× 6
5000	× 90	× 3

1 **Elevator-Lederriemen** 17000 × 130 × 6 mit 26 verzinnten Bechern à 750 ccm Inhalt, kompl. mit Gehäuse;
1 **Elevator-Kamelhaarriemen** 5600 × 117 × 6 m, 11 verzinnten Bechern à 500 ccm Inhalt;
1 **neu. Lederriemen** 20 m lang, 70 mm breit, 5 mm stark;
1 **dto.** 14,1 m lang 80 mm breit, 5 mm stark;
1 **dto.** 9,4 m lang, 100 mm breit, 5 mm stark;
ca. 2000 lfd. m **schmiedeiserne Kunze-Röhren** in Originallängen von 4 m mit Flanschen, 150 mm lichte Weite;
10 St. **4-räderige Fabrik-Transportkarren** à 1000 kg Tragkraft;
ca. **75 m Drahtseil** neu, ca. 25 mm stark;
ca. **26 m Hanfseil** gebr., so gut wie neu, ca. 50 mm stark, 8-fach;
diverse **Holz-** sow. **Eisenbearbeitungs-Maschinen**
verkauft 10805
Hans Julier,
Karlsruhe (Baden)
Gerwigstraße 31,
Fernsprecher Nr. 5009.

Am südl. Abhang des Turmbergs **Durlach** ist ein gut
eingezäunter Garten
mit Gartenhaus u. eigener Wasserleitung mit Spalier- und Beerenobst sofort zu verkaufen.
Ang. unt. Nr. B30400 an die „Bad. Presse".

Transportable
Scheidewand
aus Rahmschenkel, Guttapercha überzogen, 3,80 hoch, 4,30 breit, sowie 30 lfd. Meter, schwarze
Leisten
2 cm br., 15 lfd. Meter, profilierte schw. Leisten, 4 cm breit. Anzuschauen vormittags Stefanienstraße 58, 3., H. B30368

Piano — Verdug
neu, Friedensw., nußb. poliert, m. Aufsatz, bei Offenburg stehend, zu verkaufen. Ang. unter B30064 an Bad. Presse.

Ein bereits noch neues **elektrisches Klavier** zu verkaufen. Zu erfragen bei **Karl Knörr, Ulm in Baden,** Station Neuchen. B22835.3.1

Eine gespielte, gut erhaltene **Gitarre** spanische ist zu verkaufen. Bernhardstr. 19, II. r. B30318

Künstler-Violine
übertrifft in Ton u. Bau alte Meisterinstrumente in 10fachem Werte, Pr. 1500 ℳ, verk. **Bernhard** in **Eichtersheim,** Baden.

Einzel- B22851
Schlafzimmer Mk. 1950
modern, hell eiche, z. verk. Brandalberger, Lessingstr. 29, p.

---

2 moderne Kücheneinrichtungen m. Kredenz, einz. Küchenschränke 300 ℳ, Tische 30 ℳ, Schäfte, Regale, Kommode 150 ℳ, Schränke von 200 ℳ an, Vertiko, Liegestuhl 40 ℳ, Waschtische 70 ℳ, Waschkommode 180 ℳ, gr. Herd mit Kupferschr. 500 ℳ, Spiegel, Büschdiwan, Sofa, Chaiselongue, Betten aller Arten, auch gleiche, eis. Kinderbetten, Federbetten, 2 Spiegelschränke, 3 Eisschränke, Gartenmöbel. **Walter,** Möbelgeschäft, **Ludwig-Wilhelmstraße Nr. 5.** B22847

Chiffonniere
ein- u. zweitür. Schränke, Betten, Komm., Schreibtische, Tische, Stühle, sonst. Möbel aller Art, Kücheneinrichtung, verkauft vorteilhaft billig **D. Guttmann,** An- und Verk., Rudolfstr. 12. B30316

Schrank
gr. 2 tür., nußb. pol. bill. zu verkaufen. B30298
Bruger, Kreuzstraße 31.

Großer, hell eichener **Kleiderschrank** mit Wascheinrichtung zu verkaufen. Zähringerstraße 88, III. B22801

Wß. eis. Kinderbett
ev. mit Matratze zu verk. Gerwigstr. 40, II., lks.

Wegen Umzug zu verk.: Diwan od. Chaiselongue, Ochner, Rüppurrerstraße Nr. 23. B30360

---

1 Nußbaumkredenz und 1 gr. rd. Eichentisch zu verk. Uhlandst. 41, II. r.

Zeichentisch zu verk. B30228 Amalienstr. 29, V.

Altertum
Porzellangeschirr, Hornberger Hütte, z. verk. B30324 **Mayer,** Hardtstr. 66.

Granit-Marmorplatte,
pol., 40×80, zirka 40 mm stark, für Grabstein geeignet, gegen Höchstgebot zu verkaufen. Angebote unter Nr. B30294 an die „Badische Presse".

Noch fast **neues, starkes, komplettes, silberplattiertes**
Chaisengeschirr
ebenso zwei außeiserne, gewölbte **Pferdefutterkrippen,** n. zwei eiserne **Futterraufen,** wegen Entbehrlichkeit zu **verkaufen.** B22821
Franz Schweikart,
Spedition, Hornberg.

Eis-Schrank
zweitürig, wenig gebr., zu verkaufen. B22815
Zirkel 11, part.

Zwei größere und ein kleinerer 4211a
Kühlschrank
eintürig, **zu verkaufen.** Die Schränke sind fast neu
Gebrüder Duffson, Triberg.

Zu verk.: kleiner Eisschrank 120 ℳ, schöner Plüschdiw. 600 ℳ, Kommode 120 ℳ, Vertiko, wie neu, 400 ℳ. E. Fröhlich, Uhlandstr. 12, p. An- u. Verkauf. B30388

Ovalfaß B
30280
fast neu, 350 Ltr. enth., mit Türchen, zu verkf. Klauprechtstr. 21, pt.

Fässer
neue u. gebrauchte, von 100 Ltr. an, zu verkaufen. Küferei **Mayer,** B2288 Humboldtstr. 11.

Obst- u. Beerenpresse,
neueste Konstruktion, für Haushaltungsgebr., noch neu, zu verkaufen bei **Kreis,** Kaiserallee 51. Telephon 4142. B22871

Große, sehr gut erhalt.
Zinkbadewanne
zu verk., od. geg. kleine umzut. Anzuf. ab 6 Uhr nachm. Akademiestr. 8, I.

Leere Kisten
verschiedener Größe, bill. abzugeben. 10818
A. Fütterer,
Elektrizitäts-Ges. m. b. H.
Karlsruhe i. B.,
Akademiestr. Nr. 13.

Nähmaschinen
gebr., einige fast neue, sehr billig zu verkaufen. **Bruger,** Kreuzstraße 31.

Herd zu verkaufen. B30311
Schwanenstr. 17, Rüssel.

Zu verkaufen ein gut erhaltener, größerer **Herd**
Helmholtzstr. 11. B30398

Leichtes **Motorrad,** 1½ PS, schweiz. Fabrikat, in tadellosem Zustand, preisw. abzugeb. B22795 Nagel, Zähringerstr. 28.

Ein bereits neues B30331
Fahrrad
zu verkaufen. **H. Füller,** Werderstr. 21, Wirtschaft.

Gut erhalt. **Herrenrad** m. n. Gummi bill. z. verk. **Schubertstr. 2 III.** B30328

Herrenrad m. Gummi, s. billig z. verk. **Mielandtstr. 20, pt.** B22811

Zu verkaufen
1 Klapp-Sportwagen
gut erhalten B30358
Glucktr. 15, I. links.

Kinderklappwagen und Kinderstuhl z. verkaufen. Rüppurrerstr. 29, beim Hausmeister. B30342

Kinderwagen wenig gebr., preiswert zu verkaufen. **Tullastr. 76 III., r.** B30314

Baby-Korb, w. Stick., **Kleid, schw. Herren-Filzhut** 54/55, zu verkaufen. B22795
Rudolfstr. 23, II., lks.

---

2 Sakko mit Weste
für 16—18jähr., bill. abzugeben. Lachnerstraße 23, 2. Stock, rechts. B30312

Feldgrauer Sportanzug
zu verkaufen. B30386
Bolz, Schillerstr. 19, IV.

Gut erhalt. Cutaway-, modern, Sakko- u. Flanell-Anzug f. mittl. Fig., Tennisschuhe, 40, preisw. zu verkaufen. B30296
Kaiserstr. 239, part., lks.

Neuer Anzug
zu verkaufen. Preis 450 Mark. Grenadierkaserne, chem. 6/109, Zimmer 30.

Neuer dunkelblauer
Sammtanzug
(Manchester), mittl. Gr., zu verkaufen. Pr. 500 ℳ Kriegsstr. 264, IV., r.

---

1 Paar neue B30206
D.-Halbschuhe billig zu verkaufen.
Doll, Erzprinzenstr. 17, III.

Damenschnürstiefel,
Gr. 36, ganz neu, zu verkaufen, weil zu klein, 95 Mk. **Beyer,** Durl.-Allee 27 a. B22813

Pferde-Verkauf.
Wegen Geschäftsrückgang verkaufe 3½jährig. Braun, mittl. Schlags, sehr schönes Tier, 2-spän. gefahren.
Näh. unt. 4224a an die „Bad. Presse" erb.

---

2 rassenreine, junge
Dackel
8 Monate alt, in gute Hände billigst abzugeben. Anfragen unter Nr. 10806 an die „Bad. Presse" erb.